

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Kalender]

K  
ZA 3258, 49, 1856

Der große

# Strasburger hinfende Bote,

Ein Kalender

für Römisch-Katholische und Protestanten  
auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

1856,

welches ein Schaltjahr von 366 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Fest- und Fasttage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Straßburg, für Protestanten die Bettage, angezeigt; der tägliche Stand der Sonne und des Mondes dargestellt; ferner der Kalender der Juden, der Mahomedaner und der Garten-Kalender, eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des verflossenen Jahres, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen, ic., enthalten sind.

Zum neunundvierzigsten Mal herausgegeben.



**Straßburg,**

Gedruckt bei Ludwig Franz Le Roux, Spießgasse, 39.

z

Vergleichung der Entfernung in Poststunden  
mehrerer Städte von Frankreich.

Vergleichung der Entfernung in Poststunden  
mehrerer Städte von Europa.



<b>Januar</b>		<b>Jänner</b>		Mondslauf- und muthmaßliche Witterung.	Lages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	u.	u.	u.
Dienst.	1	<b>Neujahr</b> Beschn.	<b>Neujahr</b>	hell		8 17	0 45	0 1	1
Mittw.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.	kalt		8 18	1 55	0 16	16
Donn.	3	Genovesa, J.	Isaac, Caspar	Schnee		8 19	3 7	0 35	35
Freit.	4	Titus, B. M.	Elias	Dust		8 20	4 23	0 59	59
Samst.	5	Telesphorus, P.	Simeon	kalt		8 21	5 40	1 31	31
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.		Matth. 2, 13—23.							
Sonnt.	6	<b>Heilige drei Könige</b>	<b>Epiphania</b>	Schnee		8 23	6 55	2 16	16
Mont.	7	Anastafius, B.	Julian			8 25	8 2	3 18	18
Dienst.	8	Lucian, Erhardt	Erhardt	Wind		8 26	8 56	4 36	36
Mittw.	9	Julianus, M.	Beatus	Regen		8 27	9 34	6 3	3
Donn.	10	Agathon, P.	Florentin			8 29	10 2	7 32	32
Freit.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	kalt		8 31	10 24	8 58	58
Samst.	12	Casarius, Ernest	Ernest	Schnee		8 33	10 42	10 21	21
2) Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2.		Luf. 2, 41—52.							
Sonnt.	13	<b>1. Taufe Christi</b>	<b>1. XX Tage</b>	Wind		8 34	10 58	11 42	42
Mont.	14	Hilarius, B.	Felix			8 37	11 15	—	—
Dienst.	15	Paulus, C.	<b>B. Maurus</b>	Schnee		8 38	11 32	1 2	2
Mittw.	16	Marcellus, P.	Marcellus	Wolken		8 40	11 54	2 23	23
Donn.	17	Antonius, A.	Antonius	kalt		8 43	0 21	3 43	43
Freit.	18	Petri Stuhl. zu R.	Abigael	Wind		8 45	0 55	4 59	59
Samst.	19	Samt, R. M.	Martha	trüb		8 47	1 40	6 8	8
3) B. den Arbeit. im Weinberg. Matth. 20.		Matth. 20, 1—16.							
Sonnt.	20	<b>Sept. Namen Jesu</b>	<b>Sept. Fab. S.</b>			8 49	2 36	7 7	7
Mont.	21	Agnes, J. M.	Agnes	kalt		8 52	3 40	7 52	52
Dienst.	22	Vincentius, M.	Vincentius			8 54	4 50	8 25	25
Mittw.	23	Raymund von P.	Emerentius	Schnee-		8 57	6 1	8 54	54
Donn.	24	Timotheus, B.	Timotheus	geföber		9 0	7 11	9 11	11
Freit.	25	Pauli Befehrung	Pauli Befehr.	Wind		9 2	8 19	9 27	27
Samst.	26	Polycarpus, B.	Polycarpus			9 6	9 25	9 41	41
4) B. Samen und vielerlei Ader. Luf. 8.		Luf. 8, 4—15.							
Sonnt.	27	<b>Ser. Joh. Chryf.</b>	<b>Ser. J. Chryf.</b>	Rebel		9 8	10 32	9 54	54
Mont.	28	Cyrillus von Alex.	Car. Magnus	Sonnen-		9 11	11 39	10 7	7
Dienst.	29	Franz von Sales	Valeria	blicke		9 14	—	10 20	20
Mittw.	30	Martina, J. M.	Adelgunda			9 16	0 48	10 36	36
Donn.	31	Petrus Nolasus	Birgilius	Rebel		9 20	2 10	10 57	57

Sonnens-  
Aufgang.  
Den 6. um 7 U. 55 M.  
Den 13. um 7 U. 52 M.  
Den 20. um 7 U. 47 M.  
Den 27. um 7 U. 39 M.

Sonnens-  
Unterg.  
Den 6. um 4 U. 18 M.  
Den 13. um 4 U. 26 M.  
Den 20. um 4 U. 36 M.  
Den 27. um 4 U. 47 M.

Die Sonne tritt aus dem  
Steinbock in den Wassermann,  
den 20. um 7 Uhr 43 Min. Abends.



## Mondsviertel und

Neumond den 7., um 11 Uhr 48 Min. Abends. — Heitere Tage mit Schneeriesel.

Erstes Viertel den 14., um 4 Uhr 14 Min. Abends. — Regen, Wind und Schnee.



## muthmaßl. Bitterung.

Vollmond den 22., um 1 Uhr Morgens. — Schnee und Sonnenblicke.

Letztes Viertel den 30., um 9 Uhr 6 Min. Morgens. — Nebel und Sonnenschein.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bek. Bekenner. — G. Ginfelder. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. — Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

## Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den dürrn Aesten und Raupen, schlägt Mist um die entblößten Wurzeln derselben; fällt Holz zu Weinpfehlen, Säunen, wie auch Reife zum Fassbinden und besonders Bauholz; düngt Aecker, Wiesen, drischt die Frucht, läßt den Wein ab, wirft das Korn und verlegt die Immen. Wenn der Erdboden etwas trocken wird, sät man frischen Salat, wohl

auch Zwiebel- und Artischof-Samen; nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Melonen, Kukulmern und Kopfsalat. Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Blumen-Zwiebel und andere zarte Gewächse mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt werden. Man muß jezt gute Aussicht über das Viehfutter halten. Das vorhandene Futter und Stroh muß man sorgfältig eintheilen, damit nicht bei unverhofften Fällen Mangel entstehe.

## Geschichtskalender.

Den 1. Januar 1834, Aufhebung der Belagerung von Mez. — Diese Belagerung, eine der merkwürdigsten, gereicht zum unseligen Ruhme Franzens von Guise, der die Stadt fünf und sechzig Tage lang gegen Kaiser Karl V vertheidigt und denselben gezwungen hat sein Vorhaben aufzugeben, nachdem er das Drittel seiner Armee eingebüßt.

Frankreich hatte alte unsfreie Rechte auf die Dreißigstümer; sie waren demselben während des Verfalls der Carolinger entrissen worden, und nachdem sie mehrmals ihren Herrn gewechselt, hatten sie sich so ziemlich unabhängig erklärt. König Heinrich II eroberte sie, 1552. Kaiser Karl V, den es wurmte daß man ihm zuborgekommen, wollte sie Frankreich wieder entreißen und benannte Mez an der Spitze von 30,000 Streitern. Franz von Guise zeichnete sich in seiner Vertheidigung durch so viel Talent als Menschlichkeit aus, und zur Dankagung für die aufgehobene Belagerung veranstaltete er einen feierlichen Umgang.

Den 1. Januar 1814, Uebergabe von Danzig. — Nach dem unheilvollen Feldzug von Moskau erhielt General Rapp Befehl Danzig zu besetzen. Er warf sich hinein mit 30,000 Mann. Ein ganzes Jahr lang wandte er allen Muth und alle Mittel der Kriegskunst an gegen die Anstrengungen der Belagerer, gegen Hunger und Seuchen. Endlich den Bitten der Einwohner nachgebend, capitulierte er. Nach getroffener Uebereinkunft sollte die Festung am 1. Januar 1814 übergeben werden, wenn sie bis dahin nicht entsezt worden; die Besatzung sollte mit den Kriegsgehren aus-

ziehen, einige Kanonen und Gewehre nebst sämmtlichem Gepäck mitnehmen. Dieser Uebereinkunft zuwider wurde die Besatzung kriegsgefangen erklärt, nach Rußland geführt, und General Rapp nach Kiow in der Ukraine gesandt. Der Vertheidiger Danzigs konnte erst im folgenden Juli in sein Vaterland zurückkehren.

Ein Spasvogel berief durch ein Mundschreiben alle Duckeligen von Paris zur nämlichen Stunde in ein Gasthaus zusammen, unter dem Vorwand wichtige Geschäfte abzuthun. Alle trafen pünktlich ein, zum großen Erstaunen der Nachbarschaft, die nicht begreifen konnte warum diese Menge mißgestalteter Menschen sich versammelte, oder warum sie sich berathschlagen wollte. Schon waren über fünf hundert beisammen und fragten einer den andern zu was diese Zusammenkunft geschehe, als sie einsahen daß man sie habe zum Besen haben wollen. — Wer Teufels hat uns diesen Poffen spielen können? sagten sie. — Ei, versezt Einer, dessen Geist besser bestellt war als der Rücken, gewiß will Jemand das Sprichwort Lüge strafen, das sagt daß Berg und Thal nicht zusammen kommen. — Bei diesen Worten legte sich der Unwillen, man gesellte sich bei einem Glas Wein und scherzte so daß Alle lachten wie Duckelige.



## Februar

## Hornung

		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.	Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
						St.	U.	St.	U.
Freit.	1	Brigitta, J.	Brigitta	trüb		9 23	3 16	11 24	
Samst.	2	Maria Sichelwey	Maria Rein.	kalt		9 25	4 31	0 1	
5) Vom Blinden am Wege. Luk. 18.		Luk. 18, 31—43.							
Sonnt.	3	Quinq. Blasius, B.	Herren Fastn.	Reif		9 29	5 41	0 54	
Mont.	4	Andreas Cors.	Beronica	Schnee-		9 31	6 39	2 4	
Dienst.	5	Fastn. Agatha, J.	Agatha	flocken		9 35	7 25	3 27	
Mittw.	6	Aschermittw. Dor.	Dorothea			9 38	8 0	4 58	
Donn.	7	Romuald, A.	Richard			9 41	8 25	6 30	
Freit.	8	Johann von Matha	Obertus	Rebel		9 44	8 45	7 58	
Samst.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia	trüb		9 48	9 2	9 23	
6) W. der Versuchung Christi. Matth. 4.		Matth. 4, 1—11.							
Sonnt.	10	Juv. Scholastica	Juv. Scholast.	Duft		9 50	9 19	10 47	
Mont.	11	Severinus, A.	Euphrosina	heiter		9 54	9 37	—	
Dienst.	12	Ludanus, Bek.	Eulalia	windig		9 58	9 58	0 10	
Mittw.	13	Fronf. Fulcranus	Quat. Gebhard			10 0	10 22	1 32	
Donn.	14	Valentin, M.	Valentin	heiter		10 4	10 54	2 51	
Freit.	15	† Faustina u. Jovita	Daniel	Schnee-		10 8	11 36	4 3	
Samst.	16	† Juliana, J. M.	Juliana	gestöber		10 11	0 28	5 4	
7) W. der Verkündigung Christi. Matth. 17.		Matth. 17, 21—28.							
Sonnt.	17	Nem. Silvinius, B.	Nem. Salom.	gelind		10 14	1 30	5 54	
Mont.	18	Simeon, B. M.	Concordia	hell		10 18	2 38	6 30	
Dienst.	19	Mansuetus	Susanna			10 21	3 48	6 56	
Mittw.	20	Eucharis, B.	Eucharis			10 25	4 58	7 16	
Donn.	21	Cleonora	Cleonora	Duft		10 28	6 7	7 33	
Freit.	22	Petri Stuhl. z. A.	Petri Stuhl.			10 31	7 15	7 48	
Samst.	23	Petrus Damianus	Reinhard	Wind		10 35	8 22	8 1	
8) Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11.		Luk. 11, 14—28.							
Sonnt.	24	Deuli Schalttag	De. Schaltt.	Schnee		10 38	9 29	8 14	
Mont.	25	Mathias, Ap.	Mathias, Ap.	trüb		10 42	10 37	8 27	
Dienst.	26	Victorinus	Engelbert	gelind		10 46	11 47	8 42	
Mittw.	27	Mechtildis	Nestor	Sonnen-		10 49	—	8 59	
Donn.	28	Leander, B.	Josua	schein		10 53	1 0	9 22	
Freit.	29	Romanus, A.	Walburgis			10 56	2 14	9 54	

Sonnen-  
Aufgang.Den 3. um 7 U. 30 M.  
Den 10. um 7 U. 20 M.  
Den 17. um 7 U. 8 M.  
Den 24. um 6 U. 53 M.Sonnen-  
Unterg.Den 3. um 4 U. 39 M.  
Den 10. um 5 U. 10 M.  
Den 17. um 5 U. 22 M.  
Den 24. um 5 U. 33 M.Die Sonne tritt aus dem  
Wassermann in die Fische, den 19.  
um 9 Uhr 18 Min. Morgens.



## Mondsviertel und

Neumond den 6., um  
11 Uhr 7 Min. Morgens. —  
Nebel und Duft.

Erstes Viertel den 13.,  
um 2 Uhr 43 Min. Morg. —  
Heiteres Wetter mit Schneegestöber.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 20., um  
10 Uhr 12 Min. Abends. —  
Düftig, Wind und Schnee.

Letztes Viertel den 29.,  
um 2 Uhr 13 Min. Morgens. —  
Gelind und trüblich.

## Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe; säet auf warme Mißbeete Kummern, Salat, Zellerie, Petersilien, Kohl, Mangold; auf kalte, Monatrettige mit Salat, gelbe Rüben; in's freie Land, Erbsen, Salat, Zwiebelsamen, Lauch, Sauerampfer, Frühherbsen, Storzoneren, Spinat, Kohl, Körbelskraut. In einer leichten Erde säet man drei Wochen früher als in einer schweren oder starken; auch muß man auf die Witterung und Gegend bedacht seyn, und eher die Saat bis in den April verschieben, als vergebens säen. In die-

sem Monate muß man Bäume versehen, in Spalt pflöpfen, Raupennester verbrennen, die im Herbst verfesten Bäume abstutzen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinigkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Wahl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

## Geschichtskalender.

Den 2. Februar 1797, Uebergabe von Mantua. — Sechs Monate lang hatte die republikanische Armee diese Festung so eng eingeschlossen, daß die Hungersnoth die Bürger und die Besatzung ausrief. Nach so langem vergeblichen Widerstand entschloß sich endlich Feldmarschall Wurmsier zur Kapitulation. Um vom kommandirenden französischen General Serurier die vortheilhaftesten Bedingungen zu erwirken, sandte er seinen Adjutanten Klenau in dessen Hauptquartier. Bonaparte begab sich ebenfalls zur Conferenz. In einem Mantel eingehüllt, horchte er, sich bei Seite haltend, auf die beredsamen Vorpiegelungen, womit der österreichische Offizier die Lage der Stadt zu bemänteln trachtete. Wöglich näherte er sich dem Tische, ergriß das Papier worauf Wurmsier seine Vor schläge aufgezeichnet hatte, und kritzelte einige Zeilen auf den Rand desselben, zur großen Verwunderung Klenau's, der sich das Verfahren dieses Unbekannten nicht erklären konnte. Hierauf gab sich Bonaparte zu erkennen. »Hier sind, sagte er, die Bedingungen die ich Ihrem Feldmarschall gewähre. Wenn er nur noch für vierzehn Tage Lebensmittel hätte und von Uebergabe spräche, so verdiente er keine ehrenvolle Capitulation. »Daß er Sie hierher geschickt hat, beweist daß er auf's äußerste gebracht ist. Ich verehere sein Alter, seine Tapferkeit und sein Mißgeschick. Bringen Sie ihm die Bedingungen die ich ihm bewillige; er mag noch morgen halten, einen Monat, sechs Monate, so erhält er dieselben Bedingungen, kein bessere, kein schlimmere. Er mag halten so lang er es seiner Ehre

gemäß für nöthig hält; seine Lage soll deshalb nicht verschlimmert werden.

Klenau beillte sich, seinem General das Ultimatum seines jungen großmüthigen Bezaehers zu überbringen. Bonaparte gestattete ihm die Erlaubniß mit seinem ganzen Generalstab, mit zwei hundert Reitern, fünf hundert Fußgängern, nach seiner Wahl, und sechs Kanonen, frei abzuziehen. Wie sehr sich dieses edle Verfahren mit dem ab, welches die Uebergabe Danzig darbietet!

Die Einnahme Mantua's beschloß die Eroberung Italiens und machte dem Feldzug ein Ende.

In einem Bivouac als ein Soldat mit einem silbernen Löffel. — Den hast Du gewiß mitlaufen lassen? sagte sein Offizier zu ihm. — Nein, erwiderte der Soldat, der Bauer hat mir ihn gegeben. — Was, gegeben! gestehe es nur, Du hast ihn genommen. — Nein, ich hab' ihn nicht genommen, er hat mir ihn selbst in die Hände gegeben. — So! was hat er denn dabei gesagt? — Er hat nichts gesagt; er weinte bloß.

— Wie viele Todte? fragte der Spitalarzt. — Neun! — Ich habe doch für zehn Medizin gegeben. — Ja, Einer hat dieselbe durchaus nicht nehmen wollen.

Anterg.  
des  
Monds.

1 24  
0 1

0 54

2 4

3 27

4 58

6 30

7 58

9 23

0 47

0 10

1 32

2 51

4 3

5 4

5 54

6 30

6 56

7 16

7 33

7 48

8 1

8 14

8 27

8 42

8 59

9 22

9 54

aus dem  
den 19.  
end.



März		März		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	u.	W.	u.	W.
Samst.	1	Albinus, B.	Albinus	gelind		11	0	3	25	10	38
9) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.		Joh. 6, 1-15.									
Sonnt.	2	<b>Lat.</b> Die 80 Märt.	<b>Lat.</b> Simplic.	Nebel		11	2	4	28	11	39
Mont.	3	Cunigunda	Ferdinand	warm		11	5	5	18	0	54
Dienst.	4	Casimir, Bef.	Adrian	schön		11	9	5	55	2	19
Mittw.	5	Rogerius	Friederich	Wind		11	12	6	23	3	50
Donn.	6	Marcian, Fridolin	Fridolin			11	16	6	45	5	21
Freit.	7	Thomas von Aquin	Perpetua			11	19	7	4	6	50
Samst.	8	Johann von Gott	Philemon	Nebel		11	23	7	23	8	19
10) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.		Joh. 8, 46-59.									
Sonnt.	9	<b>Jud.</b> Francisca, W.	<b>Jud.</b> Pigenen.	Sonnen- blicke		11	26	7	42	9	46
Mont.	10	40 Märtyrer	Cajus	Reif		11	30	8	1	11	12
Dienst.	11	Eulogius, M.	S Hubertus	Wind		11	34	8	23	—	—
Mittw.	12	Gregor, P.	Gregor	Wind		11	37	8	52	0	35
Donn.	13	Euphrasia	Macedonius			11	41	9	31	1	51
Freit.	14	7 Schmerz. Mar.	Zacharias	Regen		11	44	10	21	2	58
Samst.	15	Ponginus, M.	Ponginus	stürmisch		11	49	11	21	3	52
11) Christi Einzug zu Jerusaf. Matth. 21.		Matth. 21, 1-9.									
Sonnt.	16	<b>Palmitag</b>	<b>Palmitag</b>	Wolken		11	52	0	29	4	32
Mont.	17	Gertrud	Gertrud	gelind		11	56	1	39	5	1
Dienst.	18	Gabriel, Erzeng.	Alexander	hell		11	59	2	50	5	23
Mittw.	19	Joseph	Joseph	trüb		12	3	3	58	5	41
Donn.	20	<b>Gründonnerstag</b>	<b>Gründonnerst.</b>			12	6	5	5	5	56
Freit.	21	<b>Charfreitag</b>	<b>Charfreitag</b>			12	10	6	11	6	9
Samst.	22	Paul, B.	Amos	gelind		12	13	7	18	6	21
12) Christi Auferstehung. Mark. 16.		Mark. 16, 1-8.									
Sonnt.	23	<b>Ostern</b>	<b>Ostern</b>	Wind		12	18	8	27	6	33
Mont.	24	<b>Osternmont</b> Latins	<b>Osternmont.</b>	schön		12	21	9	38	6	48
Dienst.	25	<b>Maria Verkündig.</b>	<b>Mar. Verkünd.</b>	Regen		12	25	10	50	7	5
Mittw.	26	Montanus	Titus	frisch		12	28	—	—	7	26
Donn.	27	Ruprecht, B.	Ruprecht	angenehm		12	32	0	2	7	53
Freit.	28	Gunttram, Bef.	Priscus	Regen		12	35	1	14	8	32
Samst.	29	Eustasius, A.	Eustasius			12	39	2	19	9	25
13) Christ. ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20.		Joh. 20, 19-31.									
Sonnt.	30	<b>Anat.</b> Quirinus	<b>Anat.</b> Quirin.	stürmisch		12	42	3	12	10	33
Mont.	31	Balbina, S.	Guido	Schnee		12	46	3	52	11	52

Sonnens  
Aufgang.

Den 2. um 6 U. 42 M.  
Den 9. um 6 U. 28 M.  
Den 16. um 6 U. 13 M.  
Den 23. um 5 U. 58 M.  
Den 30. um 5 U. 44 M.

Sonnens  
Untergang.

Den 2. um 5 U. 44 M.  
Den 9. um 5 U. 34 M.  
Den 16. um 6 U. 5 M.  
Den 23. um 6 U. 16 M.  
Den 30. um 6 U. 26 M.

Die Sonne tritt aus den  
Fischen in den Widder, den 20.  
um 9 Uhr 59 Min. Morgens. Tag-  
und-Nachtgleiche. Frühlings-Auf.



## Mondsviertel und

Neumond den 6., um  
9 Uhr 9 Min. Abends. —  
Nebel und Sonnenblicke.

Erstes Viertel den 13.,  
um 3 Uhr 8 Min. Abends. —  
Reif, Wind und Wolken.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 21., um  
4 Uhr 35 Min. Abends. —  
Wolken, Eis und Regen.

Letztes Viertel den 29.,  
um 3 Uhr 3 Min. Abends. —  
Regen, Sturm und Schnee.

## Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Zellerie; ferner, an einer warmen Mauer oder in Betten, Frühkraut, Kohlrüben und halb harten Blumenkohl, um solche im Anfange des Mai versehen zu können. Man legt Früherbsen entweder in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommer-Zwiebeln; legt Keime von Meerrettig an; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautsüde, Kohlsüde, gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Man setzt die kleinen Steckzwiebeln. Doch müßte man alle obengenannten Verrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des Monats noch schneiet oder

gefrieret. Man kraht das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, versezt noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Witterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monate soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man beraucht die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angesetzt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

## Geschichtskalender.

Den 20. März 1800, Schlacht von Heliopolis. — Zwischen den französischen Bevollmächtigten und den Türken war zu El-Arich, unter Guttheißung des englischen Commodore's Sydney-Smith, ein Vertrag geschlossen worden, welchem gemäß die französische Armee, die Räumung Egyptens zusagend, zu ihrer Rückkehr nach Frankreich die nothigen Kasse, Geleitsbriefe und Schiffe erhalten sollte. Da aber England diesen Vertrag zu ratifiziren sich weigerte, gerieth Kleber, der ihn zum Theil durch Uebergabe mehrerer Forts schon vollzogen hatte, in solchen Zorn über die Treulosigkeit der Engländer, daß er in einem Tagsbefehl, wodurch er seine Armee darüber in Kenntniß setzte, sagte: „Soldaten, auf eine solche Insolenz werden wir durch Siege zu antworten wissen.“ In der Nacht vom 19. zum 20. März nahm Kleber bei Duobeh eine Stellung ein. Die französische Armee war beiläufig achtzehn tausend Mann stark, die türkische sechzig bis achtzig tausend.

Den 20. März, Morgens um drei Uhr, setzte sich die französische Armee in Bewegung; die Division Neynier nahm das Dorf Material ein, trotz der Kartätschen und Kugeln des Feindes. Als der Beyler seine Vorhut so übel zugerichtet sah, rückte er zu ihrer Unterstützung vor; aber von der wohlgeübten französischen Artillerie niedergemettert, ergriffen die Türken die Flucht. Ihr Rückzug hielt erst zu El-Khanka ein, von wo aus der Beyler dem französischen General

einen Waffenstillstand vorschlagen ließ. Kleber ließ ihm sagen, er wolle ihm selber die Antwort in sein Lager bringen. Da verbreitete sich Schrecken unter den Osmanen; vor Schluss des Tags waren die Franzosen im Besitze des noch aufgeschlagenen und mit allerlei Vorräthen versehenen Lagers.

Den 21. setzte Kleber die Verfolgung des Feindes fort, nahm Belbeis ein, und schickte die Generale Friant und Donzelot mit Truppen der Stadt Cairo zu Hülf. Am 24. rückte er bis Salahied vor, in der Meinung der Beyler werde dort auf ein Neues sein Glück versuchen; bei seiner Ankunft waren die Türken verschwunden, als hätten sie sich noch einmal die Mühe gegeben ihre Zelte für die Franzosen aufzurichten.

So fiel die Schlacht von Heliopolis aus; die englische Treulosigkeit hatte dem türkischen Heide mehr wie fünfzig tausend Mann gekostet, theils im Kampfe umgekommen, theils von den Arabern in der Flucht niedergemacht. Sie verschaffte dem General Kleber einen schönen Lorbeer, den letzten welcher sein Grab beschatten sollte. Nachdem er durch diesen Sieg Egyptens Besizung gesichert hatte, wurde er am 14. darauf folgenden Juni vom fanatischen Soleyman erdolcht, im Augenblicke als er mit dem Architekten Protain auf der Terrasse seines Palastes in Cairo spazieren gieng. Bonaparte bedauerte dessen Verlust höchst aufrichtig, und soll später auf Sanct-Helena gesagt haben: „Wäre Kleber nicht erdolcht worden, so würde die englische Armee zernichtet worden seyn, und der Besiz Egyptens für Frankreich wäre gesichert gewesen.“

Unterg.  
des  
Monds.

u. W.  
10 38

1 39

0 54

2 19

3 50

5 21

6 50

8 19

9 46

11 12

0 35

1 51

2 58

3 52

4 32

5 1

5 23

5 41

5 56

6 9

6 21

6 33

6 48

7 5

7 26

7 53

8 32

9 25

10 33

11 52

aus den  
den 20.  
ns. Tag-  
s-Anf.



April		April		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	W.	U.	W.
Dienst.	1	Hugo, B.	Hugo	trüb		12	49	4	23	1	18
Mittw.	2	Franz von Paul	Jonas	gelind		12	54	4	47	2	47
Donn.	3	Richardus, B.	Martial	Wolken		12	57	5	7	4	16
Freit.	4	Isidor, Kirchenlehr.	Ambrosius			13	1	5	25	5	44
Samst.	5	Vincent. Ferrer.	Esaias			13	4	5	42	7	12
14) Vom guten Hirten. Joh. 10.			Joh. 10, 12—16.								
Sonnt.	6	Mis. Prudentius	Mis. Coelestin	Nebel		13	8	6	0	8	40
Mont.	7	Saturninus	Dietrich	Regen		13	11	6	22	10	8
Dienst.	8	Dionysius, B.	S. Mathusal.	Schnee-		13	14	6	49	11	32
Mittw.	9	Maria Cleophea	Augustin	riesel		13	18	7	24	—	—
Donn.	10	Macarius, B.	Ezechiel	verändert.		13	21	8	11	0	46
Freit.	11	Leo, Kirchenlehr.	Leo	kühl		13	25	9	10	1	46
Samst.	12	Zenon, B.	Euphemia			13	28	10	16	2	32
15) Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.			Joh. 16, 16—23.								
Sonnt.	13	Sub. Hermenegild	Sub. Julian	Sonnen-		13	32	11	26	3	5
Mont.	14	Lambert, B.	Tiburtius	schein		13	35	0	37	3	30
Dienst.	15	Paternus	Albert	angenehm		13	39	1	46	3	49
Mittw.	16	Callixtus, M.	Josua	windig		13	42	2	54	4	4
Donn.	17	Robert, Rudolph	Rudolph			13	46	4	2	4	17
Freit.	18	Calocer, M.	Valerian	lieblich		13	49	5	9	4	30
Samst.	19	Leo IX, P.	Trenäus			13	53	6	17	4	42
16) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.			Joh. 16, 5—15.								
Sonnt.	20	Sant. Theotimus	Sant. Sulpic.			13	56	7	27	4	56
Mont.	21	Anselm, B.	Anselm	regnerisch		13	58	8	39	5	12
Dienst.	22	Soter und Caius	Casimir	Nebel		14	0	9	52	5	31
Mittw.	23	Georg, M.	Georg	schön		14	4	11	5	5	57
Donn.	24	Fidelis von Sigm.	Fortunatus	warm		14	7	—	—	6	32
Freit.	25	Markus, Ev.	Markus	schön		14	11	0	13	7	20
Samst.	26	Amalia	Amalia	Regen		14	14	1	10	8	22
17) In Christi Namen bitten. Joh. 16.			Joh. 16, 23—30.								
Sonnt.	27	Rog. Anthimus, B.	Rog. Lucretia			14	18	1	53	9	36
Mont.	28	Vitalis, M.	Vitalis	Gewitter		14	20	2	25	10	57
Dienst.	29	Petrus, M.	Claudius	Wind		14	23	2	50	0	22
Mittw.	30	Catharina von S.	Cleophea	Regen		14	27	3	11	1	48
Sonnens- Aufgang.		Den 6. um 5 U. 29 M. Den 13. um 3 U. 15 M. Den 20. um 3 U. 1 M. Den 27. um 4 U. 49 M.		Sonnens- Unterg.		Den 6. um 6 U. 37 M. Den 13. um 6 U. 47 M. Den 20. um 6 U. 57 M. Den 27. um 7 U. 7 M.		☀ Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 19. um 10 Uhr 5 Min. Abends.			



## Mondsviertel und

Neumond den 5., um 6  
Uhr 24 Min. Morgens. —  
Nebel und Schnee.

Erstes Viertel den 12.,  
um 5 Uhr 23 Min. Morg.  
— Sonnenschein.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 20., um  
9 Uhr 45 Min. Morgens.  
— Regen.

Letztes Viertel den 27.,  
um 11 Uhr 57 Min. Abends.  
— Gewitter und Nebel.

## Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Samen, die wegen ungünstiger Witterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesät oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rohe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Samen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thymian; sucht die jungen Erdbeerenpflanzen im Walde, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermal Erbsen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Derter. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll man die Begie-

ßung niemals Abends vornehmen, sondern allzeit Morgens, bei Sonnenaufgang, weil noch Keife zu befürchten sind. Wenn Erdflöhe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub: dieß vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dungwasser und Tabaksasche-Lauge begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Nesten sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohseiles recht ausschleimen.

## Geschichtskalender.

Den 6. April 1812, Uebergabe von Badajoz. — Während des letzten Feldzugs der Franzosen unter Kaiser Napoleon in Spanien, dessen Thron damals sein Bruder Joseph bestieg, ergab sich, im Jahr 1811, Badajoz den siegreichen Waffen des Marschalls Soult; der Besiz dieser Festung wurde uns aber bald lebhaft streitig gemacht: dreimal innerhalb dreizehn Monaten belagert, von drei tausend Franzosen unter dem Commando des tapfern Generals Philippon gegen fünfzig tausend Engländer, welche Wellington anführte, vertheidigt, mußte sie endlich der Ueberzahl nachgeben. Der Ruhm eines solchen Widerstandes wiegt zahlreiche Siege auf.

Lord John C\*\*\* ließ vor einiger Zeit seine Mobilien gegen Brand bei einer Londonschen Versicherungsanstalt versichern. Das Versicherungsdokument trug am Schlusse folgende Clausel: „Zu welchen Bedingungen die Gesellschaft sich verbindet, gemeldetem Lord John C\*\*\* alle oben angeführten Gegenstände, die durch Feuer zu Grunde giengen, nach dem bezeichneten Werthe zu vergüten.“

— Hier, sagte kürzlich Lord C\*\*\* den Versicherern, ist die Liste der Gegenstände, die Sie

bei mir garantirt und zu vergüten sich anheischig gemacht haben, im Falle sie vom Feuer verzehrt würden. Unter diesen Gegenständen befinden sich, da steht es von Ihnen selbst aufgezeichnet, sechs Kistchen Havannah-Cigaren und fünfzig Flaschen Rum von Jamaica.

Wohlan! die sechs Kistchen Cigaren, zu fünf Guineen ein jedes angeschlagen, habe ich geraucht: sie sind also vom Feuer verzehrt worden; die fünfzig Flaschen Rum, zu einer Guinee die Flasche, sind zu Punsch verbraucht und angezündet worden, wie es die Zeugnisse meiner Freunde und Tischgenossen beweisen: der Rum und die Cigaren wurden also eine Beute des Feuers.

Nach der von Ihnen angenommenen Verbindlichkeit haben Sie daher dieselben zu vergüten, was, rechnen Sie nach, in Summa achtzig Guineen ausmacht.

— Ganz richtig, antworteten die Versicherer, die Clausel des Contrakts besagt es deutlich. Verschließen Sie sich an die Kasse. Und man zahlte auf der Stelle. Zu gleicher Zeit aber reichte man eine Klage als freiwilligen Brandstifter gegen den Lord ein. Was wird daraus erfolgen? Wenn ich es erfahre, so will ich's meinen Lesern mittheilen.

Unterg.	des
Wionds.	
u.	Dr.
1	18
2	47
4	16
5	44
7	12

8	40
10	8
11	32
0	46
1	46
2	32
3	5
3	30
3	49
4	4
4	17
4	30
4	42

4	56
5	12
5	31
5	57
6	32
7	20
8	22

9	36
10	57
0	22
1	48

aus dem  
den 19. um



Mai		Mai		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.
Donn.	1	<b>Auffahrt Chr.</b>	<b>Auff. Chr.</b>	Regen	☁	14 30	3 28	3 13	
Freit.	2	Athanasius, B.	Athanasius	☁ Erdn.	☁	14 33	3 45	4 39	
Samst.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erfind.	warm	☀	14 36	4 3	6 8	
18) Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15.				Joh. 15, 26; 16, 4.					
Sonnt.	4	<b>Er. Monica, W.</b>	<b>Er. Florian</b>	☉	☀	14 40	4 22	7 36	
Mont.	5	Pius V, P.	Gotthard	☀	☀	14 42	4 46	9 2	
Dienst.	6	Joh. v. lat. Pforte	Joh. lat. Pf.	☀	☀	14 45	5 17	10 23	
Mittw.	7	Stanislaus, B.	Stanislaus	☀	☀	14 48	5 59	11 33	
Donn.	8	Michael. Erschein.	Rachel	☀	☀	14 51	6 53	—	
Freit.	9	Gregor von Naz.	Samuel	☀	☀	14 54	7 58	1 27	
Samst.	10	Sophia, W. <b>Fast.</b>	Egenolph	☀	☀	14 57	9 9	0 6	
19) Wer mich liebt, ic. Joh. 14.				Joh. 14, 23—31.					
Sonnt.	11	<b>Pfingsten</b>	<b>Pfingsten</b>	☉	☀	14 59	10 22	1 33	
Mont.	12	<b>Pfingstmont. Pant.</b>	<b>Pfingstmont.</b>	☀	☀	15 3	11 33	1 54	
Dienst.	13	Servatius, B.	Servatius	☀	☀	15 5	0 43	2 10	
Mittw.	14	<b>Konf. Bonifacius</b>	<b>Quat. Bonif.</b>	☁ Erdf.	☀	15 8	1 51	2 25	
Donn.	15	Marimus, W.	Sophia	☀	☀	15 11	2 57	2 38	
Freit.	16	† Joh. von Nepom.	Monica	☀	☀	15 13	4 4	2 50	
Samst.	17	† Paschal Bayl.	Sigmund	☀	☀	15 15	5 13	3 3	
20) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.				Joh. 3, 1—15.					
Sonnt.	18	<b>1. Dreifaltigkeit</b>	<b>Dreifaltigkeit</b>	☀	☀	15 19	6 25	3 18	
Mont.	19	Cölestin, P.	Othgar	☀	☀	15 21	7 40	3 36	
Dienst.	20	Bernardin, Bek.	Gangolf	☀	☀	15 23	8 54	3 59	
Mittw.	21	Hospitius, Bek.	Constantin	☀	☀	15 25	10 4	4 31	
Donn.	22	<b>Fronleichnam</b>	Helena	☀	☀	15 28	11 4	5 16	
Freit.	23	Desiderius, B.	Desiderius	☀	☀	15 30	11 52	6 14	
Samst.	24	Johanna	Dominicus	☀	☀	15 32	—	7 26	
21) Vom großen Gaste. ahl. Luk. 14.				Luk. 16, 19—31.					
Sonnt.	25	<b>2. Urbanus, P. W.</b>	<b>1. Urbanus</b>	☀	☀	15 34	0 28	8 46	
Mont.	26	Philipp von Neri	Genovesa	☀	☀	15 36	0 55	10 9	
Dienst.	27	Johann, P. W.	Lucian	☀	☀	15 38	1 16	11 32	
Mittw.	28	Germanus, B.	Wilhelm	☀	☀	15 40	1 34	0 55	
Donn.	29	Mariminus, B.	Mariminus	☀	☀	15 43	1 51	2 19	
Freit.	30	Herz-Jesu-Fest	Felix	☁ Erdn.	☀	15 45	2 7	3 43	
Samst.	31	Petronella, J.	Petronella	☀	☀	15 46	2 24	5 8	

Sonnenaufgang:  
Den 4. um 4 U. 37 M.  
Den 11. um 4 U. 27 M.  
Den 18. um 4 U. 17 M.  
Den 25. um 4 U. 10 M.

Sonnenunterg.  
Den 4. um 7 U. 17 M.  
Den 11. um 7 U. 26 M.  
Den 18. um 7 U. 36 M.  
Den 25. um 7 U. 44 M.

☀ Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 20. um 10 Uhr 12 Min. Abends.



## Mondsviertel und

Neumond den 4., um 3  
Uhr 14 Min. Abends. —  
Warm mit Gewittern.

Erstes Viertel den 11.,  
um 9 Uhr 17 Min. Abends.  
— Donner, Wind u. Regen.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 20., um  
0 Uhr 28 Min. Morgens. —  
Liebliche Tage.

Letztes Viertel den 27.,  
um 6 Uhr 5 Min. Morg. —  
Warm mit Gewittern.

## Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Man versetzt aus den Mistbeeten in's Land;  
setzt Kraut, Kohl, Endiwie, Bohnen, Kufum-  
mern, Kürbisen, Salat, Skorzoneeren, Mangold,  
Winterrettige. Die Rahnen gedeihen besser in  
einer leichten, Skorzoneeren und Zwiebeln in  
einer starken Erde. Man untersucht ob die Boh-  
nen, die noch nicht gestossen haben, und vor vier-  
zehn Tagen gesetzt wurden, nicht etwa verfault  
sind; die faulen werden durch frische ersetzt;  
die Knoblauchblätter werden gefrüßigt; man sät  
den späten Blumenkohl in Beete, und die Kohl-  
rüben in's freie Land für den Herbst und Winter;  
kurz vor dem Neumond sät man Endiwiesamen.

Wenn die Wärme zunimmt, werden die Glocken  
und Fenster weggethan. Die Baumschule muß  
gejätet, und bei trockener Witterung die Erde  
um die Bäume herum mit Laub bedeckt werden,  
was auch den ganzen Sommer hindurch zu be-  
obachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume  
von den Raupen zu säubern.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und  
dem Vieh mit eingebrühet, pflegen die Milch zu  
befördern. Wer sich die Mühe geben will, der-  
gleichen, und zwar von der großen Art, an einem  
feuchten und schattigen Orte auszusäen, und  
solche dem Melkvieh mitunter zu schneiden, der  
wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren,  
und diese Mühe wird ihn nicht gereuen.

## Geschichtskalender.

Den 10. Mai 1796, Schlacht von Lodi. — Den  
8. Mai hatte Bonaparte den Po bei Piazenza über-  
schritten, und bei Formio die Truppen zurückgeschlagen  
welche General Baulieu ihm entgegen geschickt hatte.  
Um vor Mailand zu gelangen, hatte er nur noch über  
die Adda zu setzen, hinter welchen Fluß die Oester-  
reicher sich zurückgezogen hatten. Nachdem er sie durch  
geschickte Bewegungen gezwungen hatte, ihre Kräfte  
längs dieses Flusses zu zerstreuen, dessen Uebergang er  
vor hatte über die Brücke von Lodi auszuführen, be-  
gab er sich plötzlich auf diesen Punkt. Die Brücke von  
Lodi ist hundert Klafter lang. Baulieu hatte sie nicht  
abbrechen lassen; es war aber auch nicht leicht über  
dieselbe zu dringen: 10,000 Mann vertheidigten sie,  
und 30 Kanonen waren bereit alle niederzuschmettern  
die sich darüber wagen würden. Voll Zutrauen auf  
die Stärke seiner Artillerie hatte der österreichische  
General nur ein Bataillon Infanterie und einige  
Schwadrenen Kavallerie aufgestellt, um den Zugang  
zur Brücke abzuwehren. Der General der den Vor-  
trab der französischen Armee anführte, zwang sie, mit  
Zurücklassung ihres groben Geschüßes, das andere Ufer  
der Adda wieder zu erreichen. Bonaparte breitete sich  
sogleich längs des Flusses aus, und während die Oester-  
reicher ihn beschossen, errichtete er eine Batterie, so-  
wohl um ihrem Feuern zu begegnen, als um sie zu hin-  
dern die Brücke zu zerstören im Falle es ihnen unmög-  
lich wurde dieselbe zu behaupten. Mehrere Stunden  
lang wechselte man Kanonenschüße; inzwischen rückte

die Armee an. Sie bildet sich in dichte Kolonnen,  
und, mit einem Karabinierregimente an der Spitze,  
eilt sie im Sturmmarche dem Eingang der Brücke zu.  
Der Feind verdoppelt sein Feuer, und ein Kugelhaagel  
verbreitet überall den Tod. Die Kolonne sinkt. Beim  
Anblick dieses Zauderns ergreift Bonaparte die Fahne  
eines Regiments, bricht hervor, schwingt sie vor sei-  
nen unschlüssig gewordenen Truppen, und mit diesem  
Signal feuert er dieselben an und theilt ihnen sei-  
nen Heldenmuth mit. Ohne einen Schuß zu thun,  
dringt die Masse über die Brücke, wirft alles über  
den Haufen was sich ihr entgegensetzt, durchbricht die  
Schlachtordnung der Oesterreicher, bemächtigt sich  
ihrer Artillerie und trägt den Sieg davon in weniger  
Zeit als man zu dieser Erzählung gebraucht.

Ein Milchmann wurde in der Nacht von einem  
Spasmacher mit der Nachricht aufgeweckt, daß  
seine beste Kuh erstickt wolle. Er sprang gleich  
aus dem Bette, um dem Thier zu helfen, fand  
es aber ganz gesund. Am andern Morgen wollte  
er, wie gewöhnlich, Wasser unter die Milch schüt-  
ten, allein der Brunnen war verstopft: es stach  
eine Röhre in der Brunnenröhre.

— Welche Tracht ist wohl die Beste für meinen  
Athanasius? fragte eine zimperliche Dame dessen  
Hofmeister. — Jedenfalls eine Tracht Prügel,  
meine Gnädige, war die Antwort.

ang	Unterg.
ds.	des
	Monds.
u.	u.
28	3 13
45	4 39
3	6 8

22	7 36
46	9 2
17	10 23
59	11 33
53	
58	1 27
9	0 6
22	1 33
33	1 54
43	2 10
51	2 25
57	2 38
4	2 50
13	3 3

25	3 18
40	3 36
54	3 59
4	4 31
4	5 16
52	6 14
	7 26
28	8 46
55	10 9
16	11 32
34	0 55
51	2 19
7	3 43
24	5 8

tritt aus dem  
nge, den 20.  
Abends.



## Junius Brachmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.			
						St.	M.	U.	M.	U.	M.
22) Vom verlorenen Schafe. Luf. 15.				Luf. 14, 16—24.							
Sonnt.	1	3. Juvencius	2. Nicodemus	warm	☀	15	48	2	45	6	33
Mont.	2	Marcellinus	Marfilius	Regen	☁	15	49	3	13	7	56
Dienst.	3	Clotildis, Rgn.	Grasmus	☉	☁	15	50	3	51	9	12
Mittw.	4	Quirinus	Eduard	Donner	☁	15	52	4	39	10	14
Donn.	5	Bonifacius, B.	Bonifacius	Wind	☁	15	53	5	39	10	59
Freit.	6	Claudius, B.	Benignus	Nebel	☁	15	55	6	50	11	33
Samst.	7	Robertus, A.	Herrmann	trüb	☁	15	56	8	5	11	57
23) Vom großen Fischfang Petri. Luf. 5.				Luf. 15, 1—10.							
Sonnt.	8	4. Medardus, B.	3. Medardus	Regen	☁	15	58	9	18	—	—
Mont.	9	Felicianus, M.	Gerhard	trüb	☁	15	58	10	29	0	16
Dienst.	10	Margaretha, Rgn.	Onophrian	☉	☁	16	—	11	36	0	31
Mittw.	11	Barnabas, Ap.	Barnabas	☾	☁	16	1	0	43	0	44
Donn.	12	Onophrion, C.	Blandida	heiß	☁	16	1	1	50	0	56
Freit.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.	Gewitter	☁	16	2	2	57	1	9
Samst.	14	Bassilius, B.	Hellsens	trüb	☁	16	2	4	8	1	22
24) Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.				Luf. 6, 36—42.							
Sonnt.	15	5. Vitus, Modest.	4. Vit., Mod.	schwül	☁	16	3	5	22	1	39
Mont.	16	Franciscus Regis	Justinus	angenehm	☁	16	3	6	37	2	1
Dienst.	17	Avitus, A.	Bolkmar	Regen	☁	16	3	7	50	2	30
Mittw.	18	Marc. und Marcell.	Josaphat	☉	☁	16	4	8	56	3	10
Donn.	19	Gervasius, Protas.	Gervasius	Donner	☁	16	4	9	49	4	4
Freit.	20	Silverius, B.	Regina	heiß	☁	16	5	10	29	5	13
Samst.	21	Aloysius v. Gonzag.	Hoseas	☉	☁	16	5	10	59	6	32
25) Vermehrung der Brode. Mark. 8.				Luf. 5, 1—11.							
Sonnt.	22	6. Paulinus, B.	5. Achatus	schwül	☁	16	5	11	21	7	56
Mont.	23	Ebeltraud, J.	Basilius	Regen	☁	16	4	11	40	9	20
Dienst.	24	Johanne der Täufer	Joh. Täufer	trüb	☁	16	4	11	57	10	44
Mittw.	25	Wilhelm, A.	Sidonia	☾	☁	16	4	—	—	0	6
Donn.	26	Johann, Paul	Johann Paul	schön	☁	16	3	0	13	1	27
Freit.	27	Crescentius, B.	7 Schläfer	heiß	☁	16	3	0	30	2	49
Samst.	28	Irenäus, B. Fast.	Lea	Gewitter	☁	16	2	0	50	4	14
26) Von den falschen Propheten. Matth. 7.				Matth. 5, 20—26.							
Sonnt.	29	7. Peter und Paul	Peter u. Paul	schwül	☁	16	2	1	15	5	38
Mont.	30	Pauli Gedächtniß	Siegfried	Donner	☁	16	1	1	47	6	57

Sonnens-  
Aufgang.

Den 1. um 4 U. 4 M.  
Den 8. um 4 U. 5 M.  
Den 15. um 3 U. 59 M.  
Den 22. um 3 U. 59 M.  
Den 29. um 4 U. 2 M.

Sonnens-  
Untergang.

Den 1. um 7 U. 52 M.  
Den 8. um 7 U. 58 M.  
Den 15. um 8 U. 2 M.  
Den 22. um 8 U. 4 M.  
Den 29. um 8 U. 4 M.

☀ Die Sonne tritt aus den  
Zwillingen in den Krebs, den 21.  
um 6 Uhr 46 Min. Morgens. —  
Sommers-Anfang. Längster Tag.



## Mondsviertel und

Neumond den 3., um 0  
Uhr 11 Min. Morgens. —  
Donner und Nebel.

Erstes Viertel den 10.,  
um 2 Uhr 11 Min. Abends.  
— Heiß mit Gewittern.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 18., um  
0 Uhr 23 Min. Abends. —  
Hiße, Donner und Nebel.

Letztes Viertel den 25.,  
um 10 Uhr 48 Min. Morg.  
— Schönes Wetter.

## Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Immen  
Acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt  
Bohnen, säet Winterrettig, Salat, Endivie und  
Spinat. Man versetzt Kohl, Blaukohl, Zellerie,  
Salat, ic. Zwiebeln, wenn ihre Stengel ver-  
trocknen, werden ausgenommen. Man sammelt  
Samen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früh-  
erbsen, ic. Man schneidet von den Zwergbäumen

die unnützen Wasserschosse, okulirt das Stein-  
obst des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf Acht  
zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwer-  
fung des grünen Futters, besonders des Kleeß,  
nicht überfüttert werde. Wenig und oft ist die  
gedeihlichste Fütterung und erhält den Appetit.  
Es sind auch nunmehr die Scheunen zu räumen  
und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den  
Strohvorrath bringt man in trockene Schober  
oder ins Freie.

## Geschichtskalender.

Den 26. Juni 1794, Sieg der Franzosen bei  
Fleurus über die Engländer und die Dester-  
reicher. — Der Prinz von Coburg, im Besitz von  
Valenciennes, von Conde, von Landrecies und Du  
Quesnoy, war zum Entsatz von Charleroi an der  
Sambre angerückt, das die französischen Republikaner  
belagerten; er hatte sein Lager zwischen Charleroi und  
Namur in der Ebene von Fleurus aufgeschlagen, wo  
die Franzosen im siebenzehnten Jahrhundert zwei  
mehrwürdige Siege erkochten: den ersten 1622 gegen  
die Spanier, den zweiten, noch glänzender, am 1sten  
Juli 1690, gegen die Kaiserlichen. So sehr der Prinz  
von Coburg geübt hatte, war die Belagerung von  
Charleroi so lebhaft betrieben worden, daß die Festung,  
von Bomben zerschmettert, noch vor der Ankunft der  
Desterreicher sich ergeben mußte. Da der französische  
General Jourdan vernommen hatte, Coburg warte  
nur eine Verstärkung von dreißig tausend Preußen ab  
um die Franzosen anzugreifen, eilte er dieser Vereinig-  
ung vorzukommen, und am obgemeldeten Tage, wo  
Tags zuvor Charleroi capitulirt hatte, griff er die kai-  
serliche Armee an.

Noch nie ist ein vollständigerer, entscheidenderer  
Sieg erkochten worden. Die Preußen kamen folgende  
Nacht an, konnten aber nur noch einigen Schutz den  
Ueberwundenen leisten, welche in großer Hast nach  
dem Abzuge flohen, mit Zurücklassung eines Theils  
ihrer Munittionen, und die Werke im Stich lassend  
welche sie vor Maubeuge aufgeworfen hatten: Conde,  
Valenciennes, Landrecies und Le Quesnoy wurden  
nacheinander in den Monaten Juli und August ge-  
räumt, und ganz Belgien fiel in die Gewalt der Fran-  
zosen.

Ein geschickter Arzt wurde zu einem Quackfal-  
ber gerufen, und sprach sein Erlaunen darüber  
aus, daß er für eine solche Kleinigkeit bemüht  
worden sey. — Es ist keine Kleinigkeit, lieber  
Herr, erwiderte der Kranke, denn aus Versehen  
habe ich einige meiner Pillen verschluckt.

Eine junge, schöne aber arme Wittwe heira-  
thete einen reichen alten Wittwer. Ihre Freun-  
dinnen wollten wissen, weshalb sie diesen Mann  
geheirathet hätte. — Aus reiner Liebe, sagte sie,  
ich liebe den Boden auf dem er wandelt, und  
selbst das Haus in dem er lebt.

Ein Kaufmann ließ eine Anzeige in das  
Wochenblatt setzen, mit der Uberschrift: Ein  
Knabe wird gesucht. Am folgenden Morgen  
fand er an seiner Thür ein neugeborenes Knäblein  
in einem Körbchen mit diesen Worten: „Was  
halten Sie von diesem?“

Ein Wittwer der fünf und zwanzig Jahre in  
sehr unglücklicher Ehe gelebt hatte, sagte zu einem  
Ehemann, der in kurzem seine goldene Hochzeit  
feiern wollte: Dieses seltene Fest ist mir bereits  
zu Theil geworden. — Wie ist das möglich? ent-  
gegnete der andere, Sie sind ja kaum fünfzig  
Jahre alt. — Ich war volle fünf und zwanzig  
Jahre verheirathet, antwortete der Wittwer, und  
Kriegsjahre zählen bekanntlich doppelt.

Unterg.  
des  
Monds.  
u. m.

6 33  
7 56  
9 12  
10 14  
10 59  
11 33  
11 57

0 16  
0 31  
0 44  
0 56  
1 9  
1 22

1 39  
2 1  
2 30  
3 10  
4 4  
5 13  
6 32

7 56  
9 20  
10 44  
0 6  
1 27  
2 49  
4 14

5 38  
7 57

t aus den  
s, den 21.  
orgens. —  
ster Tag.



<b>Julius</b>		<b>Heumonat</b>		Mondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.		
						U.	St.	U.	St.		
Dienst.	1	Theobald, C.	<b>B</b> Theobald	heiß	☀	16	2	29	8	0	
Mittw.	2	<b>Maria Heimsuchung</b>	Mar. Heimsf.	☉	☀	15	3	27	8	52	
Donn.	3	Anatolius, B.	Rebecca	Wolken	☁	15	4	33	9	33	
Freit.	4	Ulrich, B.	Ulrich	Wind	☪	15	5	45	10	2	
Samst.	5	Zoe, M.	Demetrius	Regen	☔	15	6	59	10	20	
27) Vom ungerechten Haushalt. Luf. 16.				Mar. 8, 1—9.							
<b>Sonnt.</b>	6	<b>S.</b> Goar, C.	<b>7.</b> Cornelius	heiß	☀	15	8	12	10	34	
Mont.	7	Petrus Forrerius	Wilibald	Gewitter	☁	15	9	22	10	48	
Dienst.	8	Elisabetha, Rgn.	Kilian	schön	☀	15	10	28	11	1	
Mittw.	9	Zenon, M.	Cyrius	☉	☀	15	11	35	11	14	
Donn.	10	Rufina, J. M.	Engelhard	☾	☀	15	0	42	11	25	
Freit.	11	Pius, P. M.	Pintanus	schön	☀	15	1	52	11	41	
Samst.	12	Johann Gualbert	Christoph	heiß	☀	15	3	3	—	—	
28) Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19.				Matth. 7, 15—23.							
<b>Sonnt.</b>	13	<b>9.</b> Anacletus, P.	<b>8.</b> Margareth.	Donner	☁	15	4	16	0	2	
Mont.	14	Bonaventura, B.	Heinrich	Regen	☁	15	5	30	0	28	
Dienst.	15	Heinrich, K.	Bleithard	heiß	☀	15	6	41	1	2	
Mittw.	16	Scapulier-Fest	Justine	☉	☀	15	7	41	1	50	
Donn.	17	Alexius, Bek.	Alexius	☉	☀	15	8	27	2	54	
Freit.	18	Friedrich, B.	Arnolph	Gewitter	☁	15	9	1	4	12	
Samst.	19	Vincenz von Paulo	Rufinus	Regen	☁	15	9	26	5	36	
29) Vom Pharisäer und Böllner. Luf. 18.				Luf. 16, 1—9.							
<b>Sonnt.</b>	20	<b>10.</b> Arbogast, B.	<b>9.</b> Elias	☾	☀	15	9	46	7	3	
Mont.	21	Victor, M.	Victor	☉	☀	15	10	4	8	28	
Dienst.	22	Magdalena	Magdalena	☉	☀	15	10	19	9	51	
Mittw.	23	Apollinaris, M.	Apollinaris	schön	☀	15	10	36	11	12	
Donn.	24	Christina, J. M.	Christina	☉	☀	15	10	54	0	30	
Freit.	25	Jacob, Christoph	Jacob Christ.	hell	☀	15	11	14	2	1	
Samst.	26	Anna, Mut. Maria	Anna	warm	☀	15	11	44	3	23	
30) Vom Taubstummen. Mar. 7.				Luf. 19, 41—48.							
<b>Sonnt.</b>	27	<b>11.</b> Pantaleon, M.	<b>10.</b> Ladislaus	große	☀	15	—	—	4	42	
Mont.	28	Nazarius, M.	Pantaleon	Hitze	☀	15	0	23	5	51	
Dienst.	29	Martha, J.	<b>B</b> Beatrix	Gewitter	☁	15	1	13	6	45	
Mittw.	30	Abdon, M.	Samson	Regen	☁	15	2	17	7	27	
Donn.	31	Ignatius Loyola	Germanus	☉	☀	15	3	29	7	59	

Sonnen-  
Aufgang.  
Den 6. um 4 U. 7 M.  
Den 13. um 4 U. 13 M.  
Den 20. um 4 U. 21 M.  
Den 27. um 4 U. 29 M.

Sonnen-  
Unterg.  
Den 6. um 8 U. 2 M.  
Den 13. um 7 U. 59 M.  
Den 20. um 7 U. 31 M.  
Den 27. um 7 U. 43 M.

☀ Die Sonne tritt aus dem  
Krebs in den Löwen den 22. um  
5 Uhr 45 Min. Abends.



## Mondsviertel und

Neumond den 2., um 10  
Uhr 1 Min. Morgens. —  
Wolken, Wind und Regen.  
Erstes Viertel den 10.,  
um 7 Uhr 53 Min. Morg.  
— Schöne Tage mit Donner.  
Vollmond den 17., um



## muthmaßl. Witterung.

10 Uhr 3 Min. Abends. —  
Schöne Tage mit Gewittern.  
Letztes Viertel den 24.,  
um 3 Uhr 33 Min. Abends.  
— Herrliches Wetter.  
Neumond den 31., um  
9 Uhr 39 Min. Abends. —  
Schönes Wetter.

## Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Man sammelt die zeitigen Samen; versetzt  
Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten  
Bohnen, die sogenannten Sinnach-Bohnen, für  
den Winter. Man säet für den Frühling Winter-  
zwiebeln, Winter салат, Winterkohl, Spinat. Der  
Salat und der Endiwie werden gebunden, der

Zellerie gehäufelt. Man okulirt auch Morgens  
und Abends an trübigen Tagen.

Wegen faulenden Wassers und starker Hitze  
sind jetzt die Hühner, besonders die von später  
Brut, dem Pype sehr ausgefetzt, welchem Uebel  
aber durch reinliche Wartung, durch Ausreisen  
des Pypes, und mit Ameisenstraß zuvorzukom-  
men ist.

## Geschichtskalender.

Den 5. Juli 1770, Seeschlacht von Tschesme  
zwischen der russischen und der türkischen  
Flotte. — Die Befreiung Griechenlands beschäftigte  
niets die riesenharten Gedanken Catharina's II von  
Rußland. Kaum aber hatten die russischen Soldaten  
unter der Anführung von Theodor und Alexis Orloff  
den Pelopones betreten, als die Türken, nachdem sie  
ihre zerstreuten Truppen gesammelt, dieselben von  
Ort zu Ort, von Schloß zu Schloß verjagten. Eine  
ottomanische Flotte segelte der russischen Flotte ent-  
gegen. Die beiden Orloff benutzten diesen Vorwand  
um ihren Rückzug zu beginnen. Ein Schotte, Namens  
Elphinston, der eine Abtheilung der russischen Flotte  
commandirte, gab den Rath die Türken anzugreifen,  
ihre Flotte zu zerstören, durch die Dardanellen zu  
dringen, Constantinopel einzunehmen, das damals  
ohne Besatzung und ohne Vertheidigungsmittel war.  
Das Glück schien anfangs einen so kühnen Plan zu be-  
günstigen. Die türkische Flotte, nach einem hartnäcki-  
gen Kampfe geschlagen, suchte sich in den Meerbusen  
von Tschesme. Elphinston, der diese enge Bucht unter-  
suchte, fand die Heffnung dieselbe dort in Brand zu  
stecken. Er benahm sich hiezu so geschickt, und die türki-  
schen Schiffe vertheidigten sich mit so viel Unordnung,  
daß sie nach und nach von den Flammen verzehret  
wurden. Die Russen benutzten schlecht einen Vortheil  
der den Sturz des Osmanischen Reichs zur Folge hätte  
haben können. Elphinston aelang es nicht, weder dem  
das Kommando über die Flotte mit ihm theilenden  
Admiral Spirito, noch dem Generalissimus Alexis  
Orloff den Muth einzusößen, im Hafen von Constan-  
tinopel selbst die nothigen Vorräthe zu holen, deren  
Mangel bei der Flotte einzureisen begonnen hatte.  
Die Zeit die sie verloren um sich zur Durchfahrt der  
Dardanellen zu bereiten, benutzten die Türken um die  
Schlosser welche diesen Engpaß vertheidigen, in Stand

zu stellen. Ein algierischer Ausreißer, Namens Hassan,  
stellte das zerrüttete Gewesen der Türken wieder her.  
Sobald er zum Capitan Pascha ernannt worden war,  
bereitete er alle Unternehmungen der russischen Flotte.  
Der Feldzug welcher die Befreiung Griechenlands be-  
zweckte, gereichte nur zur großen Unterdrückung dieses  
Landes.

Bei einer Musterung, die Sobiesky in Gegen-  
wart einiger fremden Truppen hielt, rieth man  
ihm, ein gewisses Bataillon seiner Nation, das  
sehr zerlumpt gekleidet war, erst wenn es dunkel  
würde vorbei ziehen zu lassen; allein Sobiesky  
dachte anders. — Betrachten Sie, meine Herren,  
sagte er, dieses wackerere Bataillon recht, das einen  
Eid geschworen hat, keine andere als die Kleider  
des Feindes zu tragen.

Beim Durchmarsch siegreicher Truppen durch  
ein Dorflein, fragte einer dieser Soldaten ein  
altes Mütterchen, das zum Fenster hinausschaute:  
He! alte Hexe, was macht der Teufel? — Was  
wird er machen, Schubkarren macht er, um solche  
ruchlose Bursche wie Ihr in die Hölle zu führen.

Die Herzogin von Northumberland kehrte auf  
einer Reise in einem Gasthose ein, der das Schild  
zur Goldenen Gans führte. Sie mußte eine  
übertriebene Summe für die Bewirthung bezah-  
len. Bei ihrer Abreise bat sie der Wirth um die  
Guade, ihn wieder durch ihren Besuch zu beehren.  
— Unmöglich, sagte sie, denn sonst müßte man  
mich für Ihr Schild ansehen.

ng	Unterg.
ds.	des
	Monds.
u.	u.
29	8 0
27	8 52
33	9 33
45	10 2
59	10 20

12	10 34
22	10 48
28	11 1
35	11 14
42	11 25
52	11 41
3	—

16	0 2
30	0 28
41	1 2
41	1 50
27	2 54
1	4 12
26	5 36

46	7 3
4	8 28
19	9 51
36	11 12
54	0 30
14	2 1
44	3 23

—	4 42
23	5 51
13	6 45
17	7 27
29	7 59

ritt aus dem  
den 22. um  
ds.



August		Augustmonat		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	W.	U.
Freit.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	schön	☾	15	4	42	8	22
Samst.	2	Stephan, P.	Stephan	heiß	☾	14	5	57	8	41
31) Vom barmherzigen Samarit. Luf. 10.		Luf. 18, 9—14.								
Sonnt.	3	12. Steph. Erfind.	11. Weyprecht	Donner	☾	14	7	7	8	55
Mont.	4	Dominicus, Bek.	Bersabea	dustig	☾	14	8	14	9	9
Dienst.	5	Maria Schnee	Dswald	schön	☾	14	9	20	9	22
Mittw.	6	Berklärung Christi	Sirtus	☾	☾	14	10	27	9	34
Donn.	7	Cajetan, Bek.	Asta	☾	☾	14	11	36	9	48
Freit.	8	Cyriacus, M.	Herbert	☾	☾	14	0	44	10	5
Samst.	9	Romanus, M.	Romanus	☾	☾	14	1	52	10	25
32) Von den zehn Aussätzigen. Luf. 17.		Mar. 7, 31—37.								
Sonnt.	10	13. Laurentius	12. Laurentius	schönes	☾	14	3	3	10	52
Mont.	11	Susanna, J. M.	Tillemann	Wetter	☾	14	4	19	11	34
Dienst.	12	Clara, J.	Clara	Gewitter	☾	14	5	26	—	—
Mittw.	13	Hippolyt, M.	Hippolyt	Regen	☾	14	6	17	0	31
Donn.	14	Eusebius Fast.	Eusebius	schwül	☾	14	6	57	1	44
Freit.	15	Mar. Himmelf.	M. Himmf.	schön	☾	14	7	27	3	7
Samst.	16	Kochus, Bek.	Jacobea	☾	☾	14	7	49	4	35
33) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.		Luf. 10, 23—37.								
Sonnt.	17	14. Joachim	13. Patientia	heiter	☾	14	8	7	6	5
Mont.	18	Helena, Kfn.	Rosina	☾	☾	14	8	24	7	32
Dienst.	19	Donatus, Bek.	Sebald	☾	☾	14	8	41	8	56
Mittw.	20	Bernhard, A.	Bernhard	angenehm	☾	14	9	—	10	21
Donn.	21	Franzisca Chant.	Anastafius	heiß	☾	14	9	—	10	21
Freit.	22	Symphorianus, M.	Symphorian	schön	☾	13	9	18	11	47
Samst.	23	Philipp Beniti	Zachäus	☾	☾	13	9	46	1	10
34) Vom Todten zu Naim. Luf. 7.		Luf. 17, 11—19.								
Sonnt.	24	15. Bartholom.	14. Barthol.	schön	☾	13	11	9	3	44
Mont.	25	Ludovicus, Kg.	Ludovicus	angenehm	☾	13	—	—	4	44
Dienst.	26	Zephirinus, P.	Sara	lieblich	☾	13	0	8	5	31
Mittw.	27	Cesarinus	Cesarinus	☾	☾	13	1	15	6	5
Donn.	28	Augustinus, B.	Augustin	☾	☾	13	2	29	6	29
Freit.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt.	schönes	☾	13	3	43	6	48
Samst.	30	Fiacrus, C.	Israel	Wetter	☾	13	4	54	7	2
35) Vom Wassersüchtigen. Luf. 14.		Matth. 6, 24—34.								
Sonnt.	31	16. Raymund Non.	15. Raphael	schön	☾	13	6	3	7	15

Sonnens-  
Aufgang.  
Den 3. um 4 U. 38 M.  
Den 10. um 4 U. 48 M.  
Den 17. um 4 U. 58 M.  
Den 24. um 5 U. 8 M.  
Den 31. um 5 U. 17 M.

Sonnens-  
Untergang.  
Den 3. um 7 U. 33 M.  
Den 10. um 7 U. 21 M.  
Den 17. um 7 U. 9 M.  
Den 24. um 6 U. 56 M.  
Den 31. um 6 U. 43 M.

☼ Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 0 Uhr 20 Min. Morgens.



gang	Unterg.
42	8 22
57	8 41
7	8 55
14	9 9
20	9 22
27	9 34
36	9 48
44	10 5
52	10 25
3	10 52
19	11 34
26	
17	0 31
57	1 44
27	3 7
49	4 35
7	6 5
24	7 32
41	8 56
10	21
18	11 47
46	1 10
20	2 32
9	3 44
4	4 44
8	5 31
15	6 5
29	6 29
43	6 48
54	7 2
3	7 15

ritt aus dem  
au, den 23.  
orgens.

### Mondsviertel und

Erstes Viertel den 9.,  
um 0 Uhr 53 Min. Morg.  
— Schönes Wetter mit Ge-  
wittern.

Vollmond den 16., um  
6 Uhr 29 Min. Morgens. —  
Angenehme Witterung.



### muthmaßl. Witterung.

Lettes Viertel den 22.,  
um 9 Uhr 38 Min. Abends.  
— Sehr schönes Wetter.

Neumond den 30., um  
11 Uhr 45 Min. Morgens.  
— Prächtiges Wetter.

### Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut,  
Zwiebeln, Spinat, Winteralat und Kohlpflan-  
zen, die man erst im Frühling versetzt. Was im  
vorigen Monat gesät worden, wird an warme  
Plätze versetzt. Man haut die Brandschaden an  
den Bäumen aus und bespricht sie; da, wo  
man Bäume setzen will, läßt man die Löcher  
machen und zureichten.

### Geschichtskalender.

Den 10. August 288, Marterthum des hei-  
ligen Laurentius. — Laurentius, der im dritten  
Jahrhunderte zu Rom auf die Welt kam, erwarb sich  
durch seine Tugenden die Freundschaft des heiligen  
Archidiacons Sixtus. Als derselbe im Jahr 257 den  
päpstlichen Stuhl betrat, vertraute er dem Laurentius  
die Bewahrung des Kirchenschazes an. Bald aber er-  
neuerte Kaiser Valerius die gegen die Christen erlas-  
senen Verfolgungs-Edikte. Sixtus war einer der Ersten  
die zur Hinrichtung abgeführt wurden. Laurentius  
folgte ihm nach mit Wehklagen daß er nicht würdig  
geachtet worden sey das Schickal seines heiligen Vor-  
stehers zu theilen. Da versicherte ihn derselbe, er werde  
es nicht lang zu beneiden haben, und trug ihm auf,  
die seinen Händen übergebenen Kostbarkeiten unter die  
Armen zu vertheilen. Laurentius verkaufte sodann die  
Kirchengeräthe und heiligen Gefäße, und vertheilte  
den Erlös unter die Nothdürftigen. Da der Präsekt  
von Rom vernommen hatte daß die Kirche Schwä-  
che besitze, berief er den Laurentius und befohl ihm die-  
selben für den öffentlichen Dienst herauszugeben. Der  
Diakon versammelte die Greise, die Wittnen, die  
Waisen die er unterstützte hatte, stellte sie dem Präsekt  
vor, mit den Worten: „Hier sind die Kirchens-  
schätze die ich dir versprochen habe.“ Bei diesem Anblick  
gerieth der Barbar in Wuth, befahl dem Laurentius  
die Kleider abzureißen, ihn mit Geißelstreichen zu zer-  
hieben und an einen Noß zu heften unter welchem  
halb angebundene Koblgen lagen. Der Heilige hielt die  
Marter mit unerlöschlicher Standhaftigkeit aus,  
und hörte nicht auf für seine Verfolger zu beten.  
Mehrere Zuschauer wurden dadurch bewogen sich zum  
Glauben zu bekehren. Folgende Nacht wurde der Leich-  
nam des heiligen Laurentius heimlich weggenommen  
und mit Ehren begraben.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt  
werden, halten sich am längsten. Man legt sie  
in Häcksel, Korn oder Hafer; am besten aber ist  
es, wenn man sie auf eigenen dazu gefertigten  
Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das  
andere berührt. Diese Bretter werden an einem  
trockenen Orte aufgestellt, der doch der Kälte  
nicht zu sehr ausgesetzt ist, auch wider gar strenge  
Kälte mit Häcksel und Heu bedeckt.

Eine Dame, welche die Kinder sehr liebte, sah  
einst bei einem Kaufmann einen Knaben und ein  
Mädchen sehr ernst Angesehts. — Ihre Kinder  
sind sehr traurig, sagte sie zur Mutter. — Ach!  
Madame, antwortete diese, wir prügeln sie genug  
um ihnen diese üble Gewohnheit zu benehmen,  
es geht aber nicht.

Ein Gelehrter gieng in seinem Alltagskleide  
spaziren, und mehrere seiner Bekannten bege-  
neten ihn, ohne ihn zu bemerken. Tags darauf  
zog er seine Staatskleider an, und jeder der ihn  
jetzt begegnete, grüßte ihn auf's höflichste. Dieß  
ärgerte ihn, er kehrte nach Hause zurück, und  
war kaum in sein Zimmer eingetreten als er das  
Staatskleid auf die Erde warf mit den Worten:  
„Da lieg, du Lump! bist du der Gelehrte oder  
bin ich's?“

Ein Egoist (Selbstsüchtiger) der sich bei einem  
heftigen Sturm auf einem Schiffe befand, betete:  
„Ich will Dir, lieber Gott, nicht mit vielen Bit-  
ten beschwerlich fallen: rette nur mich allein, mit  
den Uebrigen magst Du's nach Gefallen halten.“

Als im Kriege zwischen Preußen und Frank-  
reich von 1806 bis 1807 die preussischen Festun-  
gen Magdeburg, Stettin, Spandau, und andere  
mehr, so schnell übergeben wurden, fragte ein  
preussischer Offizier einen ihm bekannten Juden:  
Nun, Schatz, wie geht es mit dem Handel? —  
Gut, erwiderte der Jude; die Festungen gehen  
reißend ab; unsere Leut verdienen Eppes dabei.



September		Herbstmonat		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	U.	St.
Mont.	1	Adelphus, B.	Egid. Berena	schön	☾	13 23	7 11	7 27	
Dienst.	2	Stephan, Kg.	Abalon	☾ Erbf.	☾	13 19	8 19	7 39	
Mittw.	3	Mansuetus, B.	Mansuetus	freundlich	☾	13 16	9 25	7 53	
Donn.	4	Rosalia, J.	Moyseß	lieblich	☾	13 13	10 33	8 9	
Freit.	5	Laurentius-Justin.	Achilles	heiß	☾	13 9	11 44	8 27	
Samst.	6	Zacharias, B.	Magnus	Wolken	☾	13 5	0 56	8 54	
36) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.				Lut. 7, 11—17.					
Sonnt.	7	17. Regina, J.	16. Kunegund	☾	☾	13 1	2 6	9 28	
Mont.	8	Maria Geburt	Mar. Geburt	angenehm	☾	12 55	3 13	10 17	
Dienst.	9	Gorgonius, M.	Loth	Gewitter	☾	12 51	4 9	11 21	
Mittw.	10	Nicolaus von Tol.	Sybilla	Sonnen-	☾	12 48	4 53	—	
Donn.	11	Protus, M.	Christmann	schein	☾	12 44	5 26	0 36	
Freit.	12	Bona	Tobias	schön	☾	12 41	5 50	2 1	
Samst.	13	Maternus, B.	Maternus	warm	☾	12 37	6 10	3 30	
37) Vom Sichbrüchigen. Matth. 9.				Lut. 14, 1—11.					
Sonnt.	14	18. Namen Maria † Erhöhung	17. † Erhöb.	☾	☾	12 37	6 28	4 59	
Mont.	15	Nicodemus, M.	Nicodemus	☾ Erbn.	☾	12 33	6 44	6 27	
Dienst.	16	Cornel. Cyprian.	Eugenius	schön	☾	12 30	7 1	7 55	
Mittw.	17	Fronf. Franc. B.	Quat. Lamb.	angenehm	☾	12 26	7 22	9 22	
Donn.	18	Richardis, J.	Richardis	wolfig	☾	12 23	7 48	10 51	
Freit.	19	† Januarius, B.	Esther	Regen	☾	12 19	8 19	0 17	
Samst.	20	† Eustachius, M.	Iustus	trüb	☾	12 16	9 4	1 35	
38) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.				Matth. 22, 34—40.					
Sonnt.	21	19. Matthäus	18. Matthäus	☾	☾	12 12	10 0	2 39	
Mont.	22	Mauritius, M.	Mauritius	☾	☾	12 9	11 5	3 30	
Dienst.	23	Vinus, P. M.	B Didymus	heiter	☾	12 5	—	4 9	
Mittw.	24	Maria der Gnaden	Robert	Donner	☾	12 1	0 18	4 37	
Donn.	25	Firminus, B.	Cleopheas	wolfig	☾	11 58	1 31	4 57	
Freit.	26	Justina, J.	Cyprian	hell	☾	11 54	2 44	5 11	
Samst.	27	Cosmas u. Damian.	Cosm. Dam.	schön	☾	11 51	3 54	5 23	
39) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.				Matth. 9, 1—8.					
Sonnt.	28	20. Wenceslaus	19. Wencesl.	schön	☾	11 47	5 1	5 36	
Mont.	29	Michael, Erzeng.	Michael	☾ Erbf.	☾	11 44	6 8	5 49	
Dienst.	30	Hieronymus	Hieronymus	Regen	☾	11 40	7 15	6 3	
Sonnens- Aufgang.		Den 7. um 5 U. 27 M. Den 14. um 5 U. 37 M. Den 21. um 5 U. 47 M. Den 28. um 5 U. 57 M.		Sonnens- Unterg.		Den 7. um 6 U. 28 M. Den 14. um 6 U. 14 M. Den 21. um 5 U. 59 M. Den 28. um 5 U. 44 M.		☾ Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 22. um 9 Uhr 4 Min. Abends. Herbst- Tag-und-Nachtgleiche.	



Ufsgang  
des  
Monds.

Ufsgang des Monds.	Unterg. des Monds.
7 11	7 27
8 19	7 39
9 25	7 53
10 33	8 9
11 44	8 27
12 56	8 54

2 6	9 28
3 13	10 17
4 9	11 21
4 53	—
5 26	0 36
5 50	2 1
6 10	3 30

6 28 4 59

6 44 6 27

7 1 7 55

7 22 9 22

7 48 10 51

8 19 0 17

9 4 1 35

0 0 2 39

1 5 3 30

— 4 9

0 18 4 37

1 31 4 57

2 44 5 11

3 54 5 23

5 1 5 36

6 8 5 49

7 15 6 3

ne tritt aus der

Waage, den 22.

Abends. Herbst-

liche.

### Mondsviertel und

Erstes Viertel den 7.,  
um 4 Uhr 28 Min. Abends,  
— Gelinde Bitterung.

Vollmond den 14., um  
2 Uhr 39 Min. Abends. —  
Schön, dann wolfig.



muthmaßl. Bitterung.

Lehtes Viertel den 21.,  
um 6 Uhr 19 Min. Morg.  
— Anhaltend schön.

Neumond den 29., um  
4 Uhr 19 Min. Morg. —  
Warmer Regen und Donner.

### Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchen-Garten zu säen :  
Spinat, Zwiebeln, gelbe Rüben, Kettig, Peter-  
filien, Salat, Kresse, setzt Erbsen : alles an  
warme Plätze; versetzt auch an warme Derter das  
vorher Gesäete, und zwar den Salat enge, weil  
im Winter viel davon verdirbt, und das Uebrige  
im Frühling umgesetzt wird. Winterendivie wird  
gebunden, abgeschnitten, und die Wurzel stehen  
gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das  
Obst muß trocken abgenommen werden, wenn  
man es aufbehalten will; man muß es aber nicht  
eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht.  
Um die Bäume legt man verwesenen Schwein-

dung mit guter Erde vermischt, auch ausgelaugte  
Asche oder Ruß. Man pflanzt Schnittlinge von  
Johannis- und Stachelbeeren; beschneidet das  
Steinobst und versetzt es.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht  
nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher  
recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hin-  
unter schickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht  
nicht verlöschet, so ist dieß ein Zeichen, daß die  
AUSDÜNSTUNG verschwunden ist. Wachholderber-  
ren werden jetzt abgeklopft und eingesammelt.  
Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt,  
und der Mist mit untermengter Asche auf Feld  
oder auf die Grasplätze und Wiesen gebracht.

### Geschichtskalender.

Den 3. Sept. 1800, Uebergabe von Malta. —  
Die Insel Malta, womit Kaiser Karl der Fünfte den  
Johanniterorden von Jerusalem beschenkt hatte, als  
derselbe von den Türken aus Rhodus vertrieben wor-  
den, war 1798 von Bonaparte, als er nach Egypten  
segelte, im Vorbeifahren weggenommen worden. Die  
französische Regierung hatte von dieser Eroberung den  
Nutzen nicht gezogen den sie sich davon versprochen.  
Bonaparte hatte den General Baubois mit vier tausend  
Mann dort gelassen. Eine so schwache Besatzung ge-  
nügt nicht alle zugänglichen Punkte der Insel zu ver-  
theidigen. Die Contradmirale Villeneuve und Decres,  
dem Unfall von Abukir entronnen, waren so eben mit  
zwei Linien Schiffen und drei Fregatten in den Hafen von  
Malta eingelaufen, als ein portugiesisches Geschwader  
anfuhr um denselben zu blockiren. Bald stießen ein  
englisches und ein neapolitanisches Geschwader zu dem  
vorigen. Sowohl inner- als außerhalb der Festung hat-  
ten die Einwohner vergebens versucht selbe an die Eng-  
länder auszuliefern und die Besatzung zu ermorden.  
Contradmiral Berce, der aus Toulon mit einer Zu-  
fuhr von drei tausend Mann nebst einem großen Vor-  
rath von Kriegsmunition und Lebensmitteln Malta zu  
Hülfe ausgefahren war, wurde im Angesicht der Insel  
vom Admiral Nelson angegriffen und todtlich verwun-  
det, und die ganze Zufuhr fiel den Engländern in die  
Hände. General Baubois hielt noch bis September;  
als er aber vergebens versucht hatte Berichte über seine  
verzwweifelte Lage nach Frankreich zu senden, auf keine

Hülfe mehr zählen konnte, seine Lebensmittel verzehrt  
hatte, seine Besatzung mehr als zur Hälfte aufgerieben  
war, capitulirte er nach einer strengen, zwei Jahre  
lang ausgehaltenen Blockade. Die Besatzung zog mit  
den Kriegsgeschren aus und wurde nach Marseille ge-  
führt. Seitdem ist England im Besitze dieser wichtigen  
Festung.

Herr N. machte täglich seinen Besuch in einem  
Gasthause. Eines Abends, nachdem er seinem  
Gläschen schon ziemlich zugesprochen hatte, schien  
es ihm, als ständen die aneinander gereihten Tische  
in der Wirthskube nicht in gerader Richtung. —  
Hst! Herr Oberkellner, ruft er, warum stehen  
denn heute die Tische so krumm? — Ich glaube  
sie sind verkrückt, mein Herr, war die zweideutige  
Antwort.

Ein Wiener sah bei Frankfurt den Main und  
fragte: Sagen's, was ist denn das für a Wasser?  
— Der Main, war die Antwort. — So, bei  
mir z'haus nennt man's holt die Donau.

Ein Metzgerjunge schrieb an seinen Vater:  
„Lieber Vater, mein Meister ist mit mir zufried-  
den. Er hat mich schon drimal todtschicken lassen,  
und wenn ich mich gut halte, hat er versprochen,  
will er mich zu Weihnachten schlachten lassen.“



<b>Oktober</b>		<b>Weinmonat</b>		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	U.	M.	U.
Mittw.	1	Remigius, B.	Remigius	Donner		11 36	8 23	6 17		
Donn.	2	Schuzengelfest	Leodegar	Regen		11 32	9 32	6 33		
Freit.	3	Gerhard, A.	Arnold	warm		11 29	10 44	6 54		
Samst.	4	Franciscus, Ref.	Franciscus	Nebel		11 25	11 56	7 27		
40) V. des Königs Rechnung. Matth. 18.			Matth. 22, 1-14.							
Sonnt.	5	<b>21. Rosenkranzfest</b>	<b>20. Aurelia</b>	Wolken		11 22	1 3	8 10		
Mont.	6	Bruno, Fides	Abdias	trüb		11 19	2 1	9 5		
Dienst.	7	Marcus, B.	Judith			11 15	2 48	10 13		
Mittw.	8	Birgitta, W.	Placidus	unstät		11 12	3 25	11 32		
Donn.	9	Dionysius, B. M.	Dionysius	trüb		11 8	3 52			
Freit.	10	Franciscus Borg.	Gereon	Wolken		11 4	4 11	0 56		
Samst.	11	Aemilianus	Burkhard	Duft		11 1	4 29	2 24		
41) Vom Zinsgrofchen. Matth. 22.			Joh. 4, 47-54.							
Sonnt.	12	<b>22. Waldburga, J.</b>	<b>21. Marimin.</b>	Nebel		10 57	4 46	3 52		
Mont.	13	Eduard, K.	Colmanus			10 54	5 1	5 20		
Dienst.	14	Calixtus, B. M.	Calixtus	angenehm		10 50	5 20	6 49		
Mittw.	15	Theresia, Aurelia	Hartwig	schön		10 47	5 45	8 20		
Donn.	16	Gallus, A.	Gallus	lieblich		10 43	6 17	9 50		
Freit.	17	Hedwig, W.	Joel	warm		10 40	6 57	11 15		
Samst.	18	Lukas, Ev.	Lukas	Wind		10 36	7 49	0 28		
42) Von des Obristen Tochter. Matth. 9.			Matth. 18, 23-35.							
Sonnt.	19	<b>23. Petrus v. Alc.</b>	<b>22. Ptolom.</b>	hell		10 33	8 53	1 25		
Mont.	20	Bendelin	Bendelin			10 29	10 4	2 9		
Dienst.	21	Ursula, J. M.	Ursula	trüb		10 26	11 19	2 39		
Mittw.	22	Cordula, J.	Cordula	kühl		10 22	3 2			
Donn.	23	Severinus, B. *	Severin			10 18	0 32	3 19		
Freit.	24	Salomea	Salomea	regnerisch		10 16	1 43	3 32		
Samst.	25	Crispinus, Crispin.	Crispinus	Nebel		10 12	2 51	3 45		
43) Von dem Ausfägigen. Matth. 8.			Matth. 22, 15-22							
Sonnt.	26	<b>24. Amandus, B.</b>	<b>23. Amandus</b>	Duft		10 9	3 57	3 57		
Mont.	27	Fruementius, B.	Sabina			10 5	5 3	4 9		
Dienst.	28	Simon Jud., Ap.	Simon Jud.			10 3	6 12	4 22		
Mittw.	29	Narcissus, B.	Narcissus	kühl		10 1	7 22	4 38		
Donn.	30	Lucanus, M.	Hartmann	nebelig		9 57	8 35	5 1		
Freit.	31	Wolfgang <b>Fast.</b>	Wolfgang	trüb		9 55	9 46	5 31		

\* Den 23. wird im Bisthum Strassburg das Wiederausöhnungs-Fest gefeiert.

Sonnens- Aufgang.	Den 5. um 6 U. 7 M.	Sonnens- Unterg.	Den 5. um 5 U. 29 M.	☉ Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23 um 5 Uhr 22 Min. Morgens.
	Den 12. um 6 U. 18 M.		Den 12. um 5 U. 15 M.	
	Den 19. um 6 U. 28 M.		Den 19. um 5 U. 1 M.	
	Den 26. um 6 U. 39 M.		Den 26. um 4 U. 48 M.	



## Mondsviertel und

Erstes Viertel den 7.,  
um 6 Uhr 9 Min. Morg. —  
Trübes unbeständiges Wetter.

Vollmond den 13., um  
11 Uhr 30 Min. Abends. —  
Schöne Herbsttage.



## muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 20.,  
um 6 Uhr 37 Min. Ab. —  
Trübe und kühle Witterung.

Neumond den 28., um  
10 Uhr 26 Min. Abends. —  
Trüb und neblig.

## Gartenarbeiten im Weinmonat.

Im Anfange dieses Monats werden die Kraut-  
secklinge, drei zusammen, gesekt, und das Herz-  
blatt in die Erde gethan. Kohlgewächse und  
Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils  
versekt; Bäume werden vom Moos und dünnen  
Reisern gesäubert; junge Bäume in Löcher ver-  
setzt, die schon einige Wochen vorher gemacht  
worden sind; die Krone wird erst im Frühjahr  
gestutzt; alle Bäume gebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft  
setze man einen hinlänglichen Vorrath von aller-  
hand Kohl, Winterjulat, Wurzelwerk, ic. in  
einen Keller oder helles Gewölbe in Sand ein.  
Das späte Lagerobst wird abgenommen, bei  
trockenem Wetter bleibt es des Nachts unter  
den Bäumen liegen und schwißt; gegen Mittag  
aber sucht man das beste aus, trocknet es wohl  
ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein.  
Das geringere wird getrocknet oder verkauft.

## Geschichtskalender.

Den 28. October 1700, Schlacht und Sieg  
Karls XII von Schweden zu Nerwa. — Fried-  
rich IV, König von Dänemark, August, König von  
Polen, und Peter, Czar von Moskau, welche die Ge-  
legenheit günstig glaubten wo Karl XII in zarter Ju-  
gend nur den Lustbarkeiten frohnte, seine Staaten  
unter sich zu theilen, hatten sich gegen den jungen  
Monarchen vereint. Da erwachte aber plötzlich der  
Geist Karls. Er greift sie alle einen nach dem andern  
an; eilt nach Dänemark, belagert Kopenhagen, und  
zwingt Friedrich um Frieden anzuhalten. Hierauf be-  
gibt er sich nach Nerwa, das die Russen mit achtzig  
tausend Mann belagerten; greift sie mit neun tausend  
an und erstürmt sie in ihren Verschanzungen. Dreißig  
tausend wurden getödtet oder in's Wasser gehrenzt,  
wo sie ertranken; zwanzig tausend ergaben sich; die  
übrigen wurden zerstreut. Karl erlaubte der Hälfte  
der russischen Truppen mit niedergelegten Waffen  
nach Russland zurückzukehren, der andern Hälfte mit  
ihren Waffen über den Fluß zu setzen. Er bebielt nur  
die Generale, denen er ihre Degen zurück und Geld  
gab. Unter diesen Gefangenen befand sich ein asiatischer  
Prinz, der am Fuße des Caucasus geboren war: beim  
Anblick dieses Unglücklichen, den das Loos getroffen  
als Gefangener in den eisigen Gefilden Schwedens zu  
leben, sagte Karl: „Es kommt mir vor als wie wenn  
ich unter den Tartaren der Krimm leben müßte;“  
Worte deren man sich erinnerte als später der schwe-  
dische Monarch zu den Türken seine Zusucht nehmen  
mußte.

Herr V. hatte zwei Hemderknöpfe von email-  
lirtem Golde, auf welchen eine kleine stählerne  
Mücke saß, die gebräunt und so fein ausgefertigt  
war, daß Herr V öfters glauben machen konnte,  
daß ihn die Mücken belästigen. Einer dieser  
Knöpfe gieng verloren. Herr V. faßte einigen  
Verdacht; aber er ließ aus Vorsicht nichts davon  
merken. Ein Jahr nachher verschwand ebenfalls  
der zweite Knopf, den Herr V. jeden Abend auf  
ein Möbelstück legte. Die alte Magd im Hause  
wurde der Veruntreuung angeklagt und ohne  
weilers fortgeschickt. Man reiste hernach auf's  
Land. Am letzten Sonntag als sie nach Macon  
zurückgekommen, um ihre Wohnung zu besichtigen,  
sah Madame V. ein dickes Spinnwebgewebe  
hinter der Decke ihres Alkofs. Sie setzte sie weg,  
aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie die zwei  
goldenen Knöpfe auf den Boden fallen sah! Die  
arme Magd wurde sogleich wieder gerufen, ihre  
Unschuld war offenbar anerkannt. Eine große  
Spinne, welche durch die Ähnlichkeit irre geleitet,  
eine Mücke zu erhaschen glaubte, hatte die Knöpfe  
weggenommen und sie in ihrem Gewebe versteckt.  
Die diebische Gister ist nun nichts mehr.

— Wie mag es doch kommen, fragte Jemand  
einen Bäcker in Wien, daß das Brod bei ihrem  
Nachbar da drüben immer viel größer ist als bei  
Ihnen? — Das ist ganz einfach, erwiderte jener,  
er nimmt holt mehr Teig dazu.



# November Wintermonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.		
Samst.	1	Samst.	1			St. M.	u. M.	u. M.	u. M.	
	<b>Aller Heiligen</b>		<b>Aller Heil.</b>	regnerisch	☁	9 51	10 <sup>10</sup> 55	6 <sup>10</sup> 8		
44) Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8.				Matth. 9, 18—26.						
Sonnt.	2	25.	24.	windig	☁	9 47	11 56	6 57		
Mont.	3	Aller Seelen	Theophilus	Riesel	☁	9 45	0 <sup>10</sup> 46	8 2		
Dienst.	4	Carolus Borrom.	Reinhard	Regen	☁	9 41	1 <sup>10</sup> 25	9 16		
Mittw.	5	Zacharias	Malachias	☉	☁	9 39	1 54	10 36		
Donn.	6	Leonhard, C.	Leonhard	Rebel	☁	9 35	2 16	—		
Freit.	7	Florentius, B.	Krepomuk	windig	☁	9 31	2 34	0 <sup>10</sup> 0		
Samst.	8	4 gekrönte Märtyrer	Henoch	falt	☁	9 29	2 50	1 <sup>10</sup> 23		
45) Vom Samen und Unkraut. Matth. 13.				Matth. 24, 15—28.						
Sonnt.	9	26. Kirchweihfest	25. Theodor	Schnee-	☁	9 26	3 6	2 47		
Mont.	10	Tryphonius, M.	Philibert	luft	☁	9 23	3 24	4 13		
Dienst.	11	Martin, B.	Martin	☾	☁	9 20	3 45	5 42		
Mittw.	12	Martin, P.	Cunibert	☽	☁	9 17	4 12	7 15		
Donn.	13	Stanislaus Kostka	Briccius	Reif	☁	9 14	4 46	8 44		
Freit.	14	Veneranda, J.	Theodosius	stürmisch	☁	9 11	5 34	10 4		
Samst.	15	Gertrud, Leopold	Leopold	falt	☁	9 9	6 36	11 12		
46) Vom Senfskörlein. Matth. 13.				Matth. 25, 31—46.						
Sonnt.	16	27. Eucherius, B.	26. Dthmar	gelind	☁	9 6	7 48	0 <sup>10</sup> 6		
Mont.	17	Gregor Thaumat.	Berthold	Regen	☁	9 3	9 4	0 <sup>10</sup> 40		
Dienst.	18	Ddo, A.	B Christian	Wolken	☁	9	10 18	1 7		
Mittw.	19	Elisabeth v. Ungarn	Elisabeth	☽	☁	8 57	11 31	1 26		
Donn.	20	Felix von Valois	Johanna	falt	☁	8 55	—	1 40		
Freit.	21	Maria Opferung	Maria Opfer.	Schnee	☁	8 52	0 <sup>10</sup> 41	1 53		
Samst.	22	Cäcilia, J. M.	Cäcilia	☾	☁	8 49	1 <sup>10</sup> 48	2 5		
47) B. Greuel der Verwüstung. Matth. 24.				Matth. 25, 1—13.						
Sonnt.	23	28. Clemenz, P.	27. Clemenz	☾	☁	8 47	2 54	2 17		
Mont.	24	Chrysgon	Christiana	falt	☁	8 46	4 2	2 29		
Dienst.	25	Catharina, J.	Catharina	hell	☁	8 43	5 11	2 43		
Mittw.	26	Conrad, B.	Conrad	falt	☁	8 41	6 22	3 3		
Donn.	27	Columbanus	Agricola	☉	☁	8 39	7 33	3 30		
Freit.	28	Sofenes, M.	Günther	Rebel	☁	8 37	8 44	4 6		
Samst.	29	Saturninus, B. M.	Quirinus	Dust	☁	8 35	9 49	4 54		
48) Zeichen des Gerichts. Luk. 21.				Matth. 21, 1—9.						
Sonnt.	30	1. Adv. Andreas	1. Adv. Andr.	falt	☁	8 33	10 45	5 53		

Sonnens-  
Aufgang.

Den 2 um 6 U. 30 M.  
Den 9. um 7 U. 1 M.  
Den 16. um 7 U. 12 M.  
Den 23. um 7 U. 23 M.  
Den 30. um 7 U. 32 M.

Sonnens-  
Untergang.

Den 2. um 4 U. 37 M.  
Den 9. um 4 U. 27 M.  
Den 16. um 4 U. 18 M.  
Den 23. um 4 U. 10 M.  
Den 30. um 4 U. 5 M.

☁ Die Sonne tritt aus dem  
Scorpion in den Schützen, den 22.  
um 2 Uhr 1 Min. Morgens.



## Mondsviertel und

Erstes Viertel den 5.,  
um 5 Uhr 54 Min. Abends.  
— Nebel und Schneelust.

Vollmond den 12., um  
9 Uhr 27 Min. Morgens. —  
Hell, windig und kalt.



## muthmaßl. Bitterung.

Letztes Viertel den 19.,  
um 11 Uhr 5 Min. Morg.  
— Heiter und kalt.

Neumond den 27., um  
4 Uhr 26 Min. Abends. —  
— Nebel und Duft.

## Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endivie in den Gartenkeller, schlägt Kohlraben, Weisfraut, u. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischock-Länder mit viel langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt

im folgenden Monat die Löcher wieder zu. — In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsensstroh, u. leget, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nemlich eine Zeitlang durchfaul ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttet. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

## Geschichtskalender.

Den 8. November 1414, Eröffnung des Conciliums von Constanz. — Am westlichen Ufer des Bodensees erhebt sich die von Constantin erbaute Stadt wo Kaiser Sigismund die Kirchenversammlung berief welche die Kegereien eines Wicleff, eines Johannes Hus verfluchen und dem Schisma ein Ende machen sollte der seit sieben und dreißig Jahren die Kirche entzweite. Neben der Menge der Prälaten und Doctoren der Theologie waren hundert acht und zwanzig Reichsfürsten dort eingetroffen. Der Kaiser war fast immer gegenwärtig. Die Churfürsten von Mainz, von Coln, von Trier, von Sachsen, von der Pfalz, von Brandenburg, die Herzoge von Baiern, von Oesterreich, von Schlesien wohnten bei; sieben und zwanzig Gesandte stellten ihre Sueräne vor; Alles wetteiferte im Luxus und der Pracht, worauf man aus dem Umfange schließen kann daß fünfzig fremde Goldschmiede mit ihren Arbeitern während der Dauer des Concils vollauf zu thun hatten. Die Kirche von Frankreich hatte jedem Erzbischofe zehn Franken (etwa 70 jetziger Währung) täglich ausgesetzt, acht jedem Bischofe, fünf einem Abte, drei einem Doctor. Dieses zahlreiche Concilium hat die Irrelehrer Johannes Hus und Hieronymus von Prag verurtheilt und hingerichtet lassen. Paps Martin V bestätigte alle Dekrete die von demselben in Glaubenssachen erlassen worden. Die Constanzer Kirchenversammlung hatte den Paps Johann XXIII abgesetzt. Sie wurde in ihrer fünfundvierzigsten Sitzung beschlesien. Ein Cardinal sprach die Worte aus: Domini, ite in pace (Meine Herren, ziehen Sie in Frieden). Worauf die ganze Versammlung mit Amen antwortete.

Ein gewisser Herr, mit Namen von Osten, der sich für einen großen Geist hielt, legte bei Tische einem Pfarrer verschiedene spißfindige Fragen vor. Unter andern fragte er ihn auch, wie Noah alle Thiere in seine Arche bekommen habe. — Das ist leicht zu erklären, versetzte der Pfarrer; er rief sie nemlich von allen Enden der Erde zu sich, zum Beispiel: Komme du, Löwe von Süden, du, Bär von Norden, du, Esel von Osten, und alle gehorchten.

Ein Candidat der Medizin wurde im Examen von einem überaus strengen Examinator gefragt: Welches sind die schweißtreibenden Mittel? Der Candidat nannte die ihm bekannten nacheinander her. — Wenn diese aber nicht helfen, fragte der Examinator, was würden Sie dann anwenden? — Ich würde dann den Patienten zu Ihnen in's Examen schicken, erwiderte der Candidat.

Friedrich der Große begegnete einem General, der bei ihm ganz in Ungnade gefallen war, und als derselbe seine Unterthänigkeit bewies, kehrte der König ihm verdrossen den Rücken. Der General trat entschlossen vor und sagte: Danke Eure Majestät, daß ich wieder zu Gnaden angenommen worden bin. — Wie so? fragte Friedrich. — Weil Eure Majestät noch nie einem Feinde den Rücken zugekehrt haben. — Der König lachte und schenkte ihm die verlorne Gunst wieder.



Dezember		Christmonat		Monatslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.
Mont.	1	Eligius, B.	Eligius	Schnee		8 31	11 27	7 06	6 16
Dienst.	2	Bibiana, J. M.	Candidus	kalt		8 29	11 58	8 25	25 08
Mittw.	3	Francisc. Xaverius	Franc. Xaver.	trüb		8 28	0 20	9 45	45 09
Donn.	4	Barbara, J. M.	Barbara	Wind		8 26	0 39	11 7	7 11
Freit.	5	Sabbas, A.	Otto			8 24	0 56	—	—
Samst.	6	Nicolaus, B.	Nicolaus	Dust		8 23	1 11	0 28	28 0
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.			Luf. 21, 25—36.						
Sonnt.	7	2. Adv. Ambrosius	2. Adv. Bern.	kalt		8 23	1 27	1 49	49 1
Mont.	8	Maria Empfängniß	Mar. Empf.	Schnee		8 22	1 45	3 13	13 3
Dienst.	9	Valeria, J. M.	Joachim			8 21	2 7	4 41	41 4
Mittw.	10	Melchias, P. M.	Aaron	trüb		8 20	2 37	6 9	9 6
Donn.	11	Damasius, P.	Damasius			8 19	3 17	7 34	34 7
Freit.	12	Synesius	Walther	Nebel		8 18	4 12	8 48	48 8
Samst.	13	Obilia, J.	Lucia	trüb		8 17	5 22	9 50	50 9
50) Zeugniß Johannes. Joh. 1.			Matth. 11, 2—10.						
Sonnt.	14	3. Adv. Lucia, J.	3. Adv. Nicas.	Riesel		8 16	6 39	10 35	35 10
Mont.	15	Mesmin, A.	Jonathan	kalt		8 16	7 57	11 4	4 11
Dienst.	16	Adelheid, Kfn.	Adelheid	Wolken		8 16	9 14	11 26	26 11
Mittw.	17	Front. Lazarus	Dual. Lazarus	Schnee- gestöber		8 13	10 27	11 43	43 11
Donn.	18	Gratianus, B.	Bunibald			8 12	—	0 11	11 0
Freit.	19	Nemesius, B.	Emerinus	Wind		8 12	0 42	0 24	24 0
Samst.	20	Philogon, B.	Abraham						
51) Bereitet den Weg. Luf. 3.			Joh. 1, 19—28.						
Sonnt.	21	4. Adv. Thomas	4. Adv. Thom.			8 12	1 49	0 36	36 0
Mont.	22	Judith	Dagobert			8 12	2 57	0 50	50 0
Dienst.	23	Victoria, J. M.	Victoria	Nebel		8 12	4 6	1 8	8 1
Mittw.	24	Adam, Eva Fast.	Adam, Eva	Dust		8 12	5 19	1 32	32 1
Donn.	25	Christtag	Christtag	stürmisch		8 13	6 30	2 3	3 2
Freit.	26	Stephan, W.	Stephan	kalt		8 13	7 38	2 45	45 2
Samst.	27	Johann, Ev.	Johann			8 14	8 38	3 42	42 3
52) Von der Prophetin Anna. Luf. 2.			Luf. 2, 33—40.						
Sonnt.	28	Unschuld. Kindl.	Kindleintag	hell		8 14	9 25	4 53	53 4
Mont.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	Dust		8 15	9 59	6 9	9 6
Dienst.	30	David	David	Schnee		8 16	10 26	7 29	29 7
Mittw.	31	Sylvester, P.	Sylvester	kalt		8 17	10 47	8 49	49 8

Sonnens-  
Aufgang.

Den 7. um 7 U. 40 M.  
Den 14. um 7 U. 47 M.  
Den 21. um 7 U. 53 M.  
Den 28. um 7 U. 58 M.

Sonnens-  
Unterg.

Den 7. um 4 U. 4 M.  
Den 14. um 4 U. 3 M.  
Den 21. um 4 U. 5 M.  
Den 28. um 4 U. 9 M.

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 2 Uhr 49 Min. Abends. Wintertags-Anfang. Kürzester Tag.



## Mondsviertel und

Erstes Viertel den 5.,  
um 3 Uhr 57 Min. Morg.  
— Duft und Schnee.

Vollmond den 11., um  
8 Uhr 44 Min. Abends. —  
Trüb und nebelig



## muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 19.,  
um 7 Uhr 15 Min. Morg.  
— Wind, Nebel, Duft.

Neumond den 27., um  
9 Uhr 16 Min. Morgens. —  
Tage mit Duft und Schnee.

## Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Samen säen, welche ohne Schaden die Winterkälte ertragen können, als: Akerbohnen, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien,

Nettig, Salat, &c. Man vertilgt die Raupen-  
nester. — Die Gänse und das Federvieh müssen  
vor Weihnachten reichlich, hernach aber etwas  
karglicher gefüttert werden, damit sie zum Eier-  
legen nicht zu fett werden.

## Geschichtskalender.

Den 4. Dezember 1808, Kapitulation von Ma-  
drid. — Die französische Armee rückte mit starken  
Schritten gen Madrid, die Ueberreste der feindlichen  
Heere vor sich vertreibend. Am 2. Dezember war der  
Kaiser mit seiner Kavalerie auf den Anhöhen eingetrof-  
fen die im Angesichte der Hauptstadt Spaniens sich  
erheben. Erst seit vierzehn Tagen hatten die Einwoh-  
ner auf Verteidigungsmaßregeln gedacht, hatten  
grobes Geschütz hinter Erdschnitte und Barricaden  
aufgestellt, Bollwerke mit Wolle und Baumwoll-  
ballen aufgeworfen, das Pflaster der Straßen aufge-  
rissen und die Steine zurechtgelegt, um sie zum Wurf  
bei der Hand zu haben. Beim Eingang der Haupt-  
straßen waren die Häuser mit Bewaffneten besetzt die  
an den Fenstern, hinter Matrasen, schußbereit stan-  
den. Ein einziger Punkt war mit einiger Sorgfalt  
besetzt worden, der Retiro nemlich, wie das könig-  
liche Schloß heißt. Napoleon benutzte den Abend des  
2. um die Lage zu recognosciren, und die Nacht um  
den Angriff vorzubereiten. Am 3., Morgens 9 Uhr,  
fieng das Kanonenfeuer an: nach einer Stunde dran-  
gen die französischen Soldaten durch eine Bresche in  
den Garten des Retiro; bald Meißer dieses Pfortens,  
stand es nur bei ihnen Madrid in Brand zu fieden  
und mit Kugeln und Haubizen zu zerstören. Da  
hielt das Kanoniren plötzlich ein: Napoleon wollte die  
Stadt verschonen wo sein Bruder thronen sollte. Zum  
dritten Male wurde ein Parlamentär abgeschickt.  
Abends um fünf Uhr verfügten sich General Morla,  
Vorsitzer der Kriegsjunta, und D. G. Priarte, als  
Abgeordneter der Stadt, in's französische Hauptquar-  
tier, und verlangten einen Waffenstillstand von vier  
und zwanzig Stunden, um inzwischen das Volk zur  
Uebergabe zu bereeden. Napoleon gewährte ihnen nur  
Frist bis den andern Morgen um sechs Uhr um die  
Thore zu öffnen, mit der Drohung daß, wenn bis zur  
festgesetzten Stunde Madrid sich nicht ergeben habe,  
er die ganze Besatzung über die Klinge springen lassen  
werde. Während der Nacht zogen die Linientruppen  
mit sechzehn Kanonen aus Madrid, wo Unordnung  
und Schrecken herrschten; um sechs Uhr Morgens

wurden die Schlüssel der Stadt überreicht, und um  
zehn Uhr besetzten die Franzosen die Thore.

Ein Herr machte unlängst in einer Zeitung  
bekannt, daß er eine große Reise vorhabe und  
einige Reisegesellschafter suche; die Lustbezeigen-  
den möchten sich bei ihm anmelden. Gleich in der  
folgenden Mitternacht wurde an seinem Hause  
lächtig geschellt. Aus dem ersten Schlafe geweckt,  
verließ er vor Aerger das Bett und schaut in aller  
Eile mit der Schlafmütze auf dem Kopfe zum  
Fenster hinaus, um zu fragen was es denn so  
spät noch gebe. Die Untenstehenden erwiderten  
nun in aller Ruhe, sie haben ihm bloß sagen  
wollen, daß sie keine Lust haben, die ausgeschrie-  
bene Reise mitzumachen.

Beim Vorbeigehen an einem Arsenal fragte  
ein Bauer einen an der Thüre stehenden Ange-  
stellten dieses Hauses:

— Wie wird denn eigentlich eine Kanone ge-  
macht?

— Nichts leichter als das, erwiderte der Ge-  
fragte: man nimmt ein Loch, macht etwas Res-  
sing darum, und die Kanone ist fertig.

Ein Offizier saß neben einer Jüdin im Thea-  
ter; Letztere gähnt, vergift aber die Hand vor  
den Mund zu halten. Der Offizier, ärgerlich dar-  
über, sagte zu ihr:

— Ich danke Ihnen, daß Sie mich nicht ver-  
schlungen haben.

— Verzeihen Sie, erwiderte die Jüdin, die  
Juden essen kein Schweinefleisch.